

Bundesleitungsbericht

KJG Bundeskonferenz 2002

21. – 26. Mai 2002 in Altenberg



enjoy the
difference!
Eine Kampagne der KJG für mehr Toleranz



Inhalt

	1. Rahmenbedingungen.....	5
5	2. Kampagne "enjoy the difference!"	5
	Einleitung.....	5
	2.1 "eventure2001"	7
	2.2 Materialien.....	7
	2.3 Zentrale Veranstaltungen	7
10	2.4 Abschlusstagung	8
	2.5 Innerverbandliche Beteiligung.....	9
	2.6 Außerverbandliche Resonanz.....	9
	Bewertung.....	10
	Perspektiven	11
15	3. Jugendstufe - "das leben als baustelle"	11
	Einleitung.....	11
	3.1 Arbeitsgruppe	11
	3.2 "eventure2001"	11
	3.3 Fortbildung Konkret 4 Ju.....	12
20	3.4 Fachtagung Jugendstufe	12
	3.5 Reader.....	13
	Bewertung.....	13
	Perspektiven	14
	4. Kinderstufenaktion "Kakao - nicht immer eine süße Sache!"	14
25	Einleitung.....	14
	4.1 Arbeitskreis.....	15
	4.2 Aktionselemente.....	15
	4.2.1 Kurzinfo	15
	4.2.2 Fachtagung / Auftaktveranstaltung	15
30	4.2.3 Einpack-/Auspack- Aktion.....	15
	4.2.4 Arbeitshilfe	15
	4.3 Motto / Logo	15
	4.4 Kooperation	16
	4.5 EU-Projekt / Trägertreffen	16
35	Bewertung.....	16
	Perspektiven	16
	5. Geschlechtsbezogene Arbeit	17
	Einleitung.....	17
	5.1 Mädchen- und Frauenarbeit.....	17
40	5.1.1 Konferenzleitung Bundesfrauenkonferenz.....	17
	5.1.2 Frauen-Arbeitskreis	18
	5.1.3 Hexenpost.....	18
	Bewertung	18
	Perspektiven.....	19
45	5.2 Jungen- und Männerarbeit	19
	5.2.1 Konferenzleitung Bundesmännerkonferenz.....	19
	5.2.2 Arbeitskreis "Jungen- und Männerarbeit"	19
	5.2.3 Bundesmännertagung	20
	Bewertung	20
50	Perspektiven.....	20
	5.3 Kooperation Frauen- & Männerarbeitskreis	21
	Bewertung	21
	Perspektiven.....	22

	6. Fortbildung und Qualifizierung	22
	6.1 Fortbildung für Diözesanleiterinnen und Diözesanleiter "Das lässt sich managen!"	22
	Bewertung	22
5	Perspektiven	23
	6.2 ReferentInnen-Tagung	23
	6.3 Öffentlichkeitsfachtagung	23
	7. "eventure2001"	23
	7.1 Auswertungstreffen Arbeitskreise / Bundesleitung	23
10	7.2 Auswertung Bundesausschuss	24
	7.3 Erweiterter Bundesausschuss	24
	Bewertung	24
	Perspektiven	25
	8. Öffentlichkeitsarbeit	25
15	8.1. Artikeldienst	25
	8.2. Pressemitteilungen	25
	8.3. Homepage	26
	8.4 Jahresprogramm	26
	8.5. I.N.F.A.M.	26
20	Bewertung	27
	Perspektiven	27
	9. Innerverbandliche Vertretung und Vernetzung	27
	Einleitung	27
25	9.1. KJG Erfurt	27
	9.2. KJG Berlin	28
	9.3. KJG Hamburg	28
	9.4. KJGay	28
	9.5. Treffen der Geistlichen Leitungen	29
	10. Außerverbandliche Vertretung und Vernetzung	29
30	Einleitung	29
	10.1. BDKJ	29
	Frieden fördern und gestalten	30
	Berlin-Präsenz des BDKJ-Bundesvorstandes	30
	Wahl 2002-Wir bleiben dran	30
35	Weltjugendtag	31
	Bewertung und Perspektiven	31
	10.2 Fimcap	31
	10.3 Kirchenpolitische Interessenvertretung	31
	10.4 Jugendpolitische Interessenvertretung	32
40	10.5 missio	32
	10.6 Peer Education	33
	10.7 Mehr Demokratie e.V.	34
	10.8 Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche (HuK) e.V.	34
45	11. Dank	34

Liebe Delegierte der Bundeskonferenz!

- 5 Hiermit legen wir euch den Bericht der Bundesleitung zur Bundeskonferenz 2002 vor. Er soll euch einen guten Überblick über die Aktivitäten des Bundesverbandes im Berichtszeitraum geben. Darüber hinaus geben wir zu den einzelnen Arbeitsbereichen Bewertungen ab und zeigen Perspektiven auf. Wir schaffen damit eine Grundlage, die Arbeit des Bundesverbandes auf der Bundeskonferenz zu reflektieren und zu bestimmen.
- 10 Für das nächste Jahr stehen viele Perspektiven an, die auf der Bundeskonferenz noch diskutiert werden müssen. Wir wünschen uns eine gute Diskussion des Berichtes und seiner Perspektiven, damit wir eine Richtungsanzeige für die Arbeit des Bundesverbandes im nächsten Jahr bekommen.
- 15 Wir freuen uns auf eure Rückmeldungen und wünschen euch viel Spaß beim Lesen.
- Bis zur Bundeskonferenz verbleiben wir mit herzlichen Grüßen

20

Steffi Dittrich – Bundesleiterin

Sabine Bär – Bundesleiterin

25

Holger Witting – Bundesleiter

1. Rahmenbedingungen

Das letzte Jahr war von der Großveranstaltung "eventure2001" und der Durchführung der Kampagne "enjoy the difference!" geprägt. Begeistert haben viele KJGlerinnen und KJGler an diesen Aktionen bzw. Projekten teilgenommen.

5 An vielen Stellen - innerverbandlich aber auch außerverbandlich - wurde von diesen bedeutenden Aktivitäten berichtet. Beide Projekte haben die Geschichte des Bundesverbandes geprägt und werden in die Zukunft wirken.

10 Im Berichtszeitraum hat die Bundesleitung nahezu komplett gewechselt. Steffi Dittrich ist als Bundesleiterin im August 2001 in das Team eingestiegen. Im Januar 2002 vervollständigte Holger Witting die von der Bundeskonferenz 2001 gewählte Bundesleitung.

15 In die Zeit des Wechsels fielen die Vorbereitungen der noch ausstehenden Aktionselemente der Kampagne "enjoy the difference!". Hier hat vor allem der Grundsatzreferent der Bundesstelle, Martin Menzel, tatkräftig mitgearbeitet, sodass die Kampagne zu einem Erfolg geführt werden konnte. Ihm gebührt an dieser Stelle unser herzliches "Danke schön" für die gute Zusammenarbeit.

20 Zu Beginn des Jahres ist die Leitungsreferentin Britta Ohmert in Mutterschutz bzw. Erziehungsurlaub gegangen. Drei Jahre hat sie den Bereich Öffentlichkeitsarbeit in der Bundesstelle geleitet und weiterentwickelt. Dafür sei ihr an dieser Stelle herzlich gedankt. Zum 01.01.2002 konnte diese Stelle mit Wolfgang Finke neu besetzt werden. Er wird bis zum Ende des Erziehungsurlaubes von Britta Ohmert den Bereich Öffentlichkeitsarbeit/ Leitungsreferat übernehmen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

25 Die Bundesleitung ist nach einer kurzen Phase des Übergangs mit drei Personen besetzt. Dennoch ist eine Stelle in der Bundesleitung (die der Geistlichen Leitung) vakant, was sich in der Arbeitsbelastung der Bundesleitung bemerkbar macht.

30 Eine hohe Arbeitsbelastung in der Bundesstelle war aber insgesamt spürbar. Vor allem die Kampagne "enjoy the difference!" hat viel Arbeitszeit beansprucht. Hier gab es viele Anfragen und hohen Organisationsbedarf. Auch für das nächste Jahr haben wir bereits viele Perspektiven entwickelt. Hier ist es notwendig eine Schwerpunktsetzung vorzunehmen, um die Perspektiven verwirklichen zu können. Die Vergangenheit hat uns gezeigt, dass viele Aktivitäten des Bundesverbandes nur mit tatkräftiger Unterstützung durch ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Diözesanverbänden möglich gemacht werden kann. Im letzten Jahr haben wir eine hohe Bereitschaft erlebt, den Bundesverband mit zu gestalten.

2. Kampagne "enjoy the difference!"

Einleitung

40 Im Arbeitskreis zur Kampagne "enjoy the difference!" arbeiteten folgende Personen mit:

Peter Dörrenbächer (Bundesleiter, bis 06/01)

Sabine Bär (Bundesleiterin)

Steffi Dittrich (Aachen, ab 08/01 Bundesleiterin)

Barbara Dorweiler (Essen)

Martin Menzel (Grundsatzreferent)

Darüber hinaus hat uns Stefan Lutz-Simon (LAG-Bayern) tatkräftig bei der Vorbereitung und Durchführung der Abschlusstagung unterstützt.

5 Mit der Kampagne "enjoy the difference!" hat der Bundesverband einen inhaltlichen Schwerpunkt mit einer neuen Arbeitsform verbunden.

Das Thema der Kampagne lässt sich zusammenfassen im Anliegen, einzutreten für eine bunte und offene Gesellschaft, in der Menschen ausländischer Herkunft nicht als Gefahr oder Belastung, sondern als Bereicherung und Beitrag zur Vielfalt in unserer Gesellschaft angesehen werden.

10 Ausgehend von der Annahme, dass die KJG ein Verband von fremdenfreundlichen und offenen Menschen ist, wurde zu diesem Projekt bewusst kein Beschluss der Bundeskonferenz herbeigeführt. Die Akzeptanz im Verband sollte über Teilnahme und Interesse der Mitglieder an der Kampagne deutlich werden.

15 Die Arbeitsform der Kampagne wurde das erste Mal im Bundesverband erprobt. Ziel war es, das Thema in einem zeitlich begrenzten Rahmen (Mai 2001 - Februar 2002) breit im Verband und in der außerverbandlichen Öffentlichkeit zu streuen. Hier wurden verschiedene inhaltliche Anregungen und Hilfen (Materialien) gegeben; die Arbeitsform der Kampagne baut darüber hinaus stark auf eine Eigendynamik im Verband. Der starke Impuls "von oben" soll im Verband aufgegriffen und angepasst an die jeweilige Situation vor Ort bearbeitet werden. 20 Dadurch entsteht in Verbindung mit ausreichender Hilfestellung von Seiten der Bundesstelle mehr Freiraum zur eigenen Gestaltung von Aktionselementen auf allen Ebenen des Verbandes.

25 Manche (inhaltliche und organisatorische) Elemente der Kampagne waren zu Beginn des Projekts nicht klar und haben sich erst im Verlauf der Kampagne ergeben. So wurden Rückmeldungen aus dem Verband aufgegriffen und umgesetzt. Auch diese Dynamik zeichnet die Arbeitsform einer Kampagne aus.

Die Aufgaben des Bundesverbandes bei "enjoy the difference!" waren

- 30 • das Gesamtkonzept der Kampagne zu entwerfen und während der Kampagnenlaufzeit weiterzuentwickeln. Diese Aufgabe wurde von einem Arbeitskreis in Anbindung an den Bundesausschuss wahrgenommen.
- die Sicherstellung der Finanzierung des Gesamtprojektes.
- die Erstellung der bundeszentralen Materialien für alle Ebenen des Verbandes.
- die Beschlussfassung der politischen Forderungen zur Kampagne im Bundesausschuss. 35
- die Koordination und Vorbereitung des Kampagnenauftritts auf "eventure2001".
- die Koordination und Moderation der vier zentralen Veranstaltungen in Deutschland.
- 40 • die Entwicklung und Pflege von www.enjoy-the-difference.de.
- die Durchführung der Abschlusstagung in Berlin.
- die Entwicklung und Veröffentlichung von mehreren flankierenden Stellungnahmen zu tagesaktuellen Themen mit Bezug auf die Kampagne "enjoy the difference!" in Bundesleitung und Bundesausschuss.
- 45 • die Beratung von Gruppen der unterschiedlichen Ebenen, die eigene Aktionen zur Kampagne durchführen wollten.

2.1 "eventure2001"

"eventure2001" wurde genutzt, um den Startschuss zur Kampagne "enjoy the difference!" zu setzen. Ziel des Kampagnenauftritts war es, das Thema und Anliegen der Kampagne breit im Verband zu verankern. An vier Aktionspunkten (hiervon einer speziell für Kinder) hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, sich über Konzept und Hintergründe der Kampagne zu informieren sowie Bilder zu gestalten, auf denen sie ihre Wünsche, Ideen und Sehnsüchte zum Thema zum Ausdruck bringen konnten. Diese 800 Bilder wurden dann zu einem übergroßen Transparent zusammengefügt, dem "KJGedenkmal". Das Transparent wurde auf dem Abschlussabend von "eventure2001" enthüllt und den Teilnehmerinnen und TeilnehmerInnen als "roter Faden" durch die Kampagne vorgestellt. Die politischen Forderungen wurden auf "eventure2001" zum ersten Mal einer inner- und außerverbandlichen Öffentlichkeit in Form der Postkartenaktion vorgestellt.

2.2 Materialien

Es wurden verschiedene bundeszentrale Materialien erstellt, die von den Diözesanverbänden für ihre Aktivitäten genutzt werden konnten. Dies waren:

1. Allgemeines Werbe- und Informationsmaterial: Faltblatt zu "eventure2001", Faltblatt zum Gesamtverlauf von "enjoy the difference!", zwei Plakate, Literaturliste, Linkliste, Leitfaden zur Pressearbeit, Hintergrundinformationen zu den politischen Forderungen, Identifikationsmaterialien (T-Shirts und Aufkleber)
2. Postkarte: Es wurde eine Postkarte mit den politischen Forderungen zur Kampagne "enjoy the difference!" gedruckt, auf denen Interessierte einzelne Forderungen ankreuzen und mit ihrer Unterschrift unterstützen konnten.
3. KJGedenkmal: Im Nachgang zu "eventure2001" haben wir das Transparent in dreifacher Ausführung professionell drucken lassen. Diese Transparente wurden von zahlreichen Gruppen für eigene Veranstaltungen ausgeliehen und bildeten den roten Faden durch die Kampagne.
4. Arbeitshilfe für KJG-Gruppen: In dieser 16seitigen Arbeitshilfe waren neben Hintergrundinformationen zum Thema der Kampagne, Literatur- und Linkverweisen auch Praxistipps zur Umsetzung des Kampagnenthemas in den Gruppen der KJG enthalten.
5. www.enjoy-the-difference.de: Die Homepage zur Kampagne diente als Informationsportal für die inner- und außerverbandliche Öffentlichkeit. Alle Materialien wurden auf der Homepage zum Download bereitgestellt.

2.3 Zentrale Veranstaltungen

Koordiniert von der Bundesstelle, fanden vier zentrale Veranstaltungen zur Kampagne statt.

Die erste, die nahezu alleinverantwortlich vom Diözesanverband Mainz vorbereitet wurde, fand in Trägerschaft der Diözesanverbände Mainz, Limburg, Speyer und Trier auf dem Mainzer Rathausplatz am 25. August 2001 statt. Der Bundesverband fungierte hier als Beratungsstelle für das Vorbereitungsteam. Die Veranstaltung fand im Festivalcharakter mit Bands und Talkrunden mit (Landes-)Politikern und Politikerinnen zum Thema der Kampagne statt.

Daneben gab es einen Wettbewerb für die Gruppen des Diözesanverbandes Mainz im Vorfeld des Tages. An verschiedenen Infoständen wurden Besucherinnen und Besucher der Veranstaltung über die Kampagne informiert. Zum Ausklang des Tages feierten die Anwesenden einen Gottesdienst. Es wurden ca. 500 Personen

erreicht, darüber hinaus gab es eine umfangreiche Pressearbeit, insbesondere in der Mainzer Rheinzeitung, die als Pressepartner fungierte.

Schirmherr der Veranstaltung war der Mainzer Bischof und Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Karl Kardinal Lehmann.

- 5 Am 15. Dezember 2001 fand unter dem Titel "enjoy-the-difference-day" auf dem Nürnberger Christkindlmarkt die zweite Veranstaltung statt, die von einer Arbeitsgruppe der LAG-Bayern vorbereitet und von allen bayerischen Diözesanverbänden getragen wurde. Ebenfalls in Festivalform mit kulturellen und inhaltlichen Beiträgen wurde das Thema und Anliegen der Kampagne den Tag
10 über der Öffentlichkeit vorgestellt. Dieses Angebot wurde ähnlich wie in Mainz durch Infostände und einen Wettbewerb ergänzt.

Am Abend fand dann ein kulturelles Programm mit Kabarett (Mushin Omurca) und Spontantheater statt. Auf der Tagesveranstaltung konnten ca. 1.000 Menschen erreicht werden, am Abend waren es ca. 300.

- 15 Unter der Leitung der Bundesleitung und unter Beteiligung der Diözesanverbände Magdeburg, Paderborn, Hildesheim und Berlin war für den 19. Januar 2002 in Magdeburg die dritte zentrale Veranstaltung geplant. Hier sollte es den Tag über in der Magdeburger Innenstadt eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung mit Kultur und Informationen und am Abend in einem Gemeindezentrum eine Podiums-
20 diskussion mit Landespolitikerinnen und -politikern und Expertinnen und Experten zum Thema der Kampagne, sowie einen Auftritt des Kabarettisten Bülent Ceylan geben. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sollte ein Besichtigung-
/Workshopprogramm in Magdeburg geboten werden. Ein Gottesdienst mit dem Bischof von Magdeburg, Leopold Nowak, am 20. Januar, sollte das Wochenende
25 beschließen. Als Schirmherren hatten wir die Zusage von Ministerpräsident Dr. Reinhard Höppner und Bischof Nowak.

- Aufgrund eines kurzfristig bekanntgegebenen NPD-Aufmarsches am 19. Januar 2002 in der Magdeburger Innenstadt haben sich die Organisatorinnen und Organisatoren aus Sicherheitsgründen entschieden, den öffentlichkeitswirksamen
30 Teil der Veranstaltung abzusagen und an Stelle dessen mit den anwesenden KJGlerinnen und KJGler ein "Wochenende für Toleranz" durchzuführen. Dieses hat mit 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern stattgefunden. Es fanden neben Workshops auch der geplante Gottesdienst und eine Talkrunde mit Landtags-
abgeordneten aus Sachsen-Anhalt statt. Den Abend beschloss eine Party.

- 35 Am 26. Januar 2002 fand die letzte - von den Diözesanverbänden Köln, Münster, Aachen und Osnabrück getragene - Veranstaltung auf dem Rathausplatz in Düsseldorf statt. Neben einem Eröffnungsgottesdienst, der Aktion "2000 Hände gegen links", Auftritten von Bands und Talkrunden mit Landtagsabgeordneten aus Nordrhein-Westfalen konnten sich auch hier die Besucherinnen und Besucher über
40 Anliegen und Inhalt der Kampagne informieren. Es wurden ca. 250 Menschen erreicht. Nach diesem öffentlichen Veranstaltungsteil fand für die anwesenden KJGlerinnen und KJGler eine Party in einem Düsseldorfer Jugendzentrum statt. Schirmherr der Düsseldorfer Veranstaltung war der Ministerpräsident Nordrhein-Westfalens, Wolfgang Clement.

45 2.4 Abschlusstagung

Vom 01. - 03. Februar 2002 fand mit 68 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Abschlusstagung zu "enjoy the difference!" in Berlin statt. Neben den verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kampagne in den Diözesanverbänden sowie anderen Interessierten hatten wir auch Delegationen des

Bundesverbandes Jüdischer Studenten in Deutschland (BJSD) und der Muslimischen Jugend Deutschland (MJD) eingeladen. Den Auftakt der Abschluss-
tagung bildete eine Pressekonferenz im Bundespresseamt an der neben Steffi
Dittrich auch Cem Özdemir (innenpolitischer Sprecher von Bündnis 90/Die
5 Grünen) und Gaby Hagemann (BDKJ-Bundesvorsitzende und 1. Vorsitzende des
DBJR) teilnahmen. Am Freitagabend begann die Tagung mit einer Eröffnung im
internationalen Kulturzentrum ufabrik. Hierbei wurde Rückschau gehalten auf
Anliegen und Verlauf der Kampagne. In diesem Rahmen wurden auch die
10 gesammelten Postkarten mit den politischen Forderungen der Kampagne an den
Vertreter der Bundesregierung, den Staatssekretär im Bundesjugendministerium,
Herrn Peter Haupt, übergeben. Abgerundet wurde der Abend durch eine Laudatio
von Cem Özdemir auf die Kampagne "enjoy the difference!".

Nach Stadtführungen mit thematischem Bezug zum Kampagnenthema in
Kleingruppen am Samstagvormittag fand am Samstagnachmittag ein Gottesdienst
15 mit dem Erzbischof von Berlin, Georg Kardinal Sterzinsky, in der St.
Hedwigskathedrale statt. Nach der erneuten Möglichkeit, verschiedene Sehens-
würdigkeiten in Berlin zu besichtigen, fand am Samstagabend im Berliner
Jugendclub "Würfel" die Abschlussfeier statt.

Den Höhepunkt des Wochenendes bildete am Sonntagvormittag das multireligiöse
20 Forum, an dem wir uns mit den Vertreterinnen und Vertretern der muslimischen
und jüdischen Verbände in Kleingruppen zu verschiedenen Glaubens- und
Lebensfragen austauschten. Danach wurde im Plenum eine gemeinsame Erklärung
zum Zusammenleben verschiedener Religionen und Toleranz in Deutschland
verabschiedet und im Anschluss an die Tagung veröffentlicht.

25 2.5 Innerverbandliche Beteiligung

Es war das Ziel der Kampagne, möglichst viele Gruppen auf allen Ebenen des
Verbandes an der Kampagne "enjoy the difference!" zu beteiligen. Hierzu dienten
auch die oben genannten Materialien. Es fanden nach den uns vorliegenden
Informationen während der Kampagnenlaufzeit von Mai 2001 bis Februar 2002
30 ca. 50 Veranstaltungen auf den verschiedenen Ebenen des Verbandes statt. Den
roten Faden durch diese Aktionen bildeten die "KJGedenkmalen", die von den
veranstaltenden Gruppen an der Bundesstelle ausgeliehen werden konnten. Durch
die hohe Nachfrage nach Informationen entstand ein hoher Beratungsbedarf, der
durch die Bundesleitung und die Referenten der Bundesstelle abgedeckt wurde. Im
35 Rahmen verschiedener Aktionen wurden von den Organisatorinnen und
Organisatoren in den Diözesanverbänden eigenverantwortlich weitere Materialien
erstellt.

2.6 Außerverbandliche Resonanz

Die Kampagne "enjoy the difference!" nahm an drei Wettbewerben aus dem
40 Jugendhilfebereich teil. Leider konnte bei keinem dieser Wettbewerbe bisher ein
Preis erzielt werden, was zum Teil aber daran lag, dass die Kampagne bei der
Preisvergabe noch nicht abgeschlossen war. Die Wettbewerbe waren im einzelnen:

- "Aktiv für Demokratie und Toleranz - Dokumentation und Auszeichnung vorbildlicher Aktionen" des Bündnisses für Demokratie und Toleranz.
- 45 • "Preis für Zivilcourage" der Freisinger Bischofskonferenz
- "Deutscher Jugendhilfepreis - Hermine-Albers-Preis" der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (agj), hier steht die Preisvergabe noch aus.

Als wertvolle außerverbandliche Präsentation kann im Rahmen dieser Wettbewerbe jedoch vermerkt werden, dass das Projekt "enjoy the difference!" in den (gedruckten und digitalen) Dokumentationen der einzelnen Wettbewerbe vorgestellt wird.

- 5 Mit direktem Bezug auf die Kampagne wurde die KJG zur bundesweiten Vorbereitungsstagung der "Woche des ausländischen Mitbürgers - Interkulturelle Woche" nach Magdeburg eingeladen. Holger Witting nahm diesen Termin war und hielt ein Referat. Im Nachgang zu diesem Termin wird die Kampagne in die Arbeitshilfe zur Woche 2002 aufgenommen.
- 10 Vom 14. bis 16. März 2002 fanden in Berlin die sogenannten Politiktage unter Schirmherrschaft von Bundeskanzler Gerhard Schröder statt. Sie bildeten den Abschluss der Bundesinitiative Beteiligungsbewegung, die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gestartet wurde.
- 15 Auf Vorschlag vom Staatssekretär im Bundesjugendministerium, Herrn Peter Haupt, wurde Steffi Dittrich zu einem Diskussionsforum zum Thema "Stolz darauf, deutsch zu sein?" eingeladen. Ebenfalls vertreten waren auf diesem Forum Marianne Birthler (Vorsitzende der ehemaligen Gauck-Behörde), Leah Rosh (Initiatorin des Holocaust- Mahnmals), der designierte Berliner CDU-Landesvorsitzende Stölzle und Petra Lidschreiber (Chefredakteurin SFB).
- 20 Darüber hinaus gab es zahlreiche Anfragen nach inhaltlichen und konzeptionellen Informationen zur Kampagne "enjoy the difference!" aus den unterschiedlichsten Institutionen, so wurde z.B. die Postkartenaktion der Kampagne durch den Staatssekretär im BMFSFJ, sowohl dem Bundesinnenminister als auch dem Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend des Deutschen Bundestages
- 25 vorgestellt.

Bewertung

- Insgesamt bewerten wir die Kampagne "enjoy the difference!" als sehr erfolgreich. Die Beteiligung und die Anzahl der durchgeführten Aktionen im Verband war für ein bundesverbandliches Projekt ausgesprochen hoch. Auch außerverbandlich
- 30 konnte sich die KJG mit der Kampagne profiliert und öffentlichkeitswirksam darstellen. Der Grund dafür liegt zum einen im Thema der Kampagne, das politisch und gesellschaftlich hochaktuell war und ist, zum anderen in dem hohen Engagement und den vielen Ressourcen, die sowohl von bundesverbandlicher wie auch von diözesanverbandlicher Seite in die Kampagne investiert wurden.
- 35 Die Kampagne hatte einen eng gesteckten zeitlichen Rahmen, was hinsichtlich der Wahrnehmbarkeit inner- und außerhalb des Verbandes von Vorteil war, was aber auch die Beteiligten unter Druck setzte und an die Grenzen des Leistbaren brachte.
- 40 Die Idee der Kampagne, niedrigschwellig Einstiegsmöglichkeiten in ein Thema zu schaffen, ohne dass dem ein langer innerverbandlicher Prozess vorausgeht, wurde erfolgreich umgesetzt, da viele mitgemacht haben. Andererseits kam es zu Irritationen im Verband dadurch, dass manche inhaltliche Diskussion erst nach dem Bundesausschuss-Beschluss der politischen Forderungen geführt wurde. Wir bewerten es als Vorteil, schnell eine profilierte und pointierte Position zu entwickeln und auch so nach außen aufzutreten. Dabei muss selbstverständlich immer darauf
- 45 geachtet werden, dass die verbandlichen demokratischen Entscheidungsstrukturen berücksichtigt werden. Des weiteren ist die Einbindung in die Abläufe des Verbandes wichtig, um eine hohe Zustimmung und Beteiligung im Verband zu erreichen. Dies ist um so mehr der Fall, wenn es ein Thema ist, bei dem die

Meinungen noch weiter auseinandergehen, als dies bei einer Kampagne für mehr Toleranz der Fall war.

5 Zudem ist bei der Bewertung zu berücksichtigen, dass die Kampagne "enjoy the difference!" mit dem Start auf "eventure2001" außergewöhnlich gute Bedingungen hatte, um im Verband bekannt zu werden.

Wir bedauern, dass die Veranstaltung in Magdeburg nicht in der ursprünglich geplanten Form durchgeführt wurde. Im Nachhinein hat sich gezeigt, dass wir das Risiko für die Teilnehmenden zu hoch eingeschätzt haben. Dies war jedoch im Vorfeld der Aktion nicht abzusehen.

10 Perspektiven

Als Perspektive ist festzustellen, dass die Kampagne für den Bundesverband eine gute Arbeitsform ist, Themen in den Gesamtverband zu transportieren. Dies regt zu Diskussion und Auseinandersetzung auf allen verbandlichen Ebenen an. Dabei müssen bundesverbandliche Strukturen und Beschlusslagen des Verbandes
15 berücksichtigt werden.

Mit dem multireligiösen Dialog wurde auf der Abschlusstagung in Berlin etwas Neues angestoßen, an dessen Weiterführung sowohl die Bundesleitung als auch die beiden anderen am Forum beteiligten Jugendverbände ein hohes Interesse haben. Derzeit werden gemeinsam mit der LAG Bayern und den beiden
20 Verbänden Gespräche geführt, in welcher Form der begonnene Dialog weitergeführt werden kann. Hierzu verweisen wir auf den vorliegenden Antrag. Das Interesse des Bundesverbandes ist hierbei, den multireligiösen Dialog weiter in den Verband zu tragen und damit das Ziel der Kampagne weiter voranzubringen, dass KJGlerinnen und KJGler offen sind für Fremde, auf sie zugehen und an einem
25 Dialog interessiert sind.

3. Jugendstufe - "das leben als baustelle"

Einleitung

Die Bundeskonferenz 1999 hat eine Jugendstufenaktion beschlossen. Ausgehend von diesem Beschluss wurde die Aktion "das leben als baustelle" konzeptioniert und durchgeführt. Die Aktion startete im Jahr 2000. Im Berichtszeitraum wurden
30 Aktionen auf "eventure2001", die Fortbildung Konkret 4 Ju und die Fachtagung Jugendstufe und umgesetzt.

3.1 Arbeitsgruppe

An der Entwicklung der Aktion haben als Honorarreferentin Ruth Frische sowie ReferentInnen aus den nordrhein-westfälischen Diözesanverbänden (Tobias Kroll, Paderborn; Wolfgang Noethen, Köln; Karin Genius, Aachen; Carmen Vogt, Essen; Holger Witting, Paderborn) mitgearbeitet. Darüber hinaus gab es viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bei den einzelnen Aktionselementen aktiv geworden sind. Die Arbeitsgruppe hat sich im November 2001 zum letzten Mal zu
40 einem Auswertungstermin getroffen.

3.2 "eventure2001"

Auf "eventure2001" hat die Fotoaktion "Zeig uns, wer du wirklich bist!" stattgefunden. Einzelne Jugendliche oder Gruppen konnten ein Plakat gestalten

und dort zum Ausdruck bringen, wie sie sind, was sie beschäftigt und welche Ziele sie haben. An dieser Fotoaktion haben ca. 160 Jugendliche teilgenommen.

5 Darüber hinaus haben auf "eventure2001" zwei Workshops zum Thema Jugendstufe stattgefunden. Einer richtete sich direkt an Jugendliche. Hier haben die Teilnehmenden das Aktionspaket ausprobiert und mit dem Element Video gearbeitet. Der andere Workshop richtete sich an Jugendstufenleiterinnen und Jugendstufenleiter, die sich in diesem Workshop speziell mit der Zielgruppe Jugendliche auseinandersetzen konnten.

10 Des weiteren wurde ein Baustellen-Café organisiert, wo sich Verantwortliche für die Jugendstufe an unterschiedlichen Stationen mit der Aktion und der Jugendstufe auseinandersetzen konnten. Dieses Angebot konnte unverbindlich und zwischen-durch genutzt werden.

3.3 Fortbildung Konkret 4 Ju

Folgende Ziele hatte die Fortbildung "konkret 4 Ju":

- 15 • Jugendstufenleiterinnen und Jugendstufenleiter sollen eine Möglichkeit erhalten, anhand von Beispielen aus der Praxis ihre Rolle als Leitung zu reflektieren und Anregungen für den Gruppenalltag zu bekommen.
- Jugendliche und ihre Leitungen sollen sich gegenseitig Feedback geben und Erwartungen aneinander formulieren können.
- 20 • Sie sollen miteinander Spaß haben und in einem erlebnispädagogischen Setting Gruppe erleben und als Lernerfahrung nutzen.
- Ideen für Angebote in der Jugendstufe sollen entwickelt werden, die alle Seiten motivieren.

25 Das Konzept "Konkret 4 Ju" besteht aus zwei Wochenenden. Am ersten Wochenende sind Jugendstufenleiterinnen und Jugendstufenleiter mit "ihren" Jugendlichen eingeladen, an einem Event teilzunehmen. Am zweiten Wochenende geht es darum, mit den Jugendstufenleiterinnen und Jugendstufenleitern das erste Wochenende unter dem Blickwinkel Rolle von Leitung und Anforderungen an Jugendstufenleitung auszuwerten.

30 Die Fortbildung "Konkret 4 Ju" wurde in Kooperation mit dem Diözesanverband Aachen durchgeführt. Der erste Teil der Fortbildung fand vom 21. bis 23. Sept. 2001 statt. Es gab 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (drei Jugendstufenleiter und -leiterinnen und 12 Jugendliche). Das erlebnispädagogische Element dieser Fortbildung war Segeln.

35 Das zweite Wochenende sollte vom 9. bis 11. November 2001 in Steckenborn (Eifel) stattfinden. Dieses Wochenende ist jedoch mangels Anmeldungen ausgefallen.

3.4 Fachtagung Jugendstufe

40 12 Personen nahmen an der Fachtagung vom 19. bis 21. Oktober 2001 in Mainz teil. Die Zielgruppe der Fachtagung waren Leitungen der Diözesan- und Bezirksebene, Referentinnen und Referenten, Jugendstufen-AK's und Schulungs-mitarbeiterinnen und -mitarbeiter.

Die Ziele der Fachtagung waren:

- 45 • Bewusstseinswandel im Sinne der Thesen zur Aktion "das leben als baustelle"
- Verstärkung des Problembewusstseins bei Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern sowie Schulungsmitarbeiterinnen und Schulungsmitarbeitern

- Überprüfung, ob sich aus diesem Bewusstseinswechsel Konsequenzen für die Ausbildung von Jugendstufenleiterinnen und Jugendstufenleitern ergeben
 - Überprüfung, ob sich aus dem Bewusstseinswandel Konsequenzen für die Lobbyarbeit im Bereich der Jugendstufe ergeben
- 5 • Entwicklung von Handlungsansätzen auf Grundlage der Thesen zur Aktion "das leben als baustelle" für die Jugendstufenarbeit im eigenen Diözesanverband oder für die Arbeit vor Ort

10 Das Wochenende hat Personen mit unterschiedlichen Blickrichtungen und Fragestellungen zur Jugendstufe miteinander ins Gespräch gebracht. Folgende Themen wurden intensiv von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bearbeitet:

- Wie bringe ich Lust in die Jugendstufenarbeit?
 - Von einsam nach gemeinsam
 - Warum ist Vernetzung so schwer?
 - Rolle und Ausbildung von Jugendstufenleiterinnen und Jugendstufenleitern
- 15 • Werbung für Angebote

3.5 Reader

Ende des Jahres 2001 erschien der Reader zur Jugendstufenaktion "das leben als baustelle". Der Reader ist eine Mischung aus Dokumentation des Projektes und Praxishilfe.

20 Inhalte des Readers sind die einzelnen Bausteine der Jugendstufenaktion. Darüber hinaus bietet er einen Überblick über die Entstehung der Aktion sowie Mutmacher für die Arbeit in der Jugendstufe.

Jede Diözesanstelle und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der einzelnen Aktionsbausteine haben einen Reader zugesandt bekommen.

25 Bewertung

Mit der Jugendstufenaktion "das leben als baustelle" haben wir Jugendlichen im Verband ein Sprachrohr gegeben. Wir gehen davon aus, dass es für Jugendliche heute keine klare und einheitliche Lebensplanung mehr gibt, sondern dass die Gestaltung des Lebensweges mit biografischen Anstrengungen verbunden ist.

30 Allerdings sind Jugendliche engagiert und bereit, ihre Lebensperspektive aktiv vorzubereiten. Dazu benötigen sie geeignete Ansätze, Räume und Personen, die sie dabei unterstützen. Vor allem die Videobriefe und die Ausstellung "Zeig uns, wer du wirklich bist!" haben Anlässe gegeben, sich mit der eigenen Lebenssituation auseinanderzusetzen.

35 Neben Jugendlichen hatte die Aktion auch Jugendstufenleiterinnen und Jugendstufenleiter sowie Mandatsträgerinnen und Mandatsträger als Zielgruppe. Jugendstufenleiterinnen und Jugendstufenleiter sollten einen Raum in dieser Aktion finden, in dem sie ihre Rolle in Abgrenzung zur Leitung von Kindergruppen reflektieren und einüben können. Hier haben die Fortbildung Konkret 4 Ju und die

40 Fachtagung Anlässe gegeben, dieses Ziel zu erreichen. Leider war vor allem die Fortbildung Konkret 4 Ju wenig nachgefragt.

Mandatsträgerinnen und Mandatsträger sollten sich der besonderen Situation, in denen Jugendliche stecken, bewusst werden und in ihrem Zuständigkeitsbereich dafür Sorge tragen, dass geeignete Räume, Personen und Angebote für die

45 Zielgruppe bereit gestellt werden. Hier sind der Studienteil auf der Bundeskonferenz 2000 sowie die Fachtagung und der Jugendstufenreader hervorzuheben. Vor allem der Reader ermöglicht über den Aktionszeitraum hinaus eine Beschäftigung mit den Aktionszielen und den Inhalten.

Leider war die Aktion "das leben als baustelle" in der Vergangenheit immer einer starken Kritik ausgesetzt. Vor allem wurde der Ressourceneinsatz bei der Erstellung von Materialien und der Durchführung von Aktionselementen bemängelt. Wir sind der Meinung, dass der Aufwand sich gelohnt hat.

- 5 Die Jugendstufe ist verstärkt Ausgangspunkt ausführlicher Diskussionen im Verband. Es herrscht Unsicherheit wie adäquat mit der Zielgruppe umgegangen werden soll und es wird bemängelt, dass Jugendliche häufig der KJG den Rücken zukehren, da die KJG eher Angebote für Kinder als für Jugendliche bereit hält.

- 10 Auf ihrem Auswertungstreffen hat die Arbeitsgruppe festgestellt, dass die Bundesebene nur sehr schwer Jugendliche direkt erreichen kann. Sollten in Zukunft weitere Jugendstufenaktionen geplant sein, so müssen diese immer in enger Kooperation mit einzelnen Diözesanverbänden durchgeführt werden. Zudem wurde deutlich, dass sich der Bundesverband bei dieser Aktion zu viele Zielgruppen vorgenommen hat.

15 Perspektiven

- Die Jugendstufe soll weiterhin Thema der Bundesebene bleiben. Deshalb wollen wir vom 07. bis 09. Februar 2003 eine Fachtagung zum Thema durchführen. Dort sollen aktuelle Erkenntnisse aus der Jugendforschung behandelt werden und für die Arbeit mit Jugendlichen in der KJG nutzbar gemacht werden. Als Zielgruppe werden sowohl Mandatsträgerinnen und Mandatsträger als auch Jugendstufenleiterinnen und Jugendstufenleiter angesprochen.

4. Kinderstufenaktion "Kakao - nicht immer eine süße Sache!"

Einleitung

- 25 Die Bundeskonferenz 2001 hat für das Jahr 2002 die Durchführung einer entwicklungspolitischen Kinderstufenaktion zum Thema Kakao / Schokolade beschlossen.

Die Aktion hat folgende Ziele:

- 30 • Kinder beschäftigen sich anhand des Themas Kakao / Schokolade mit entwicklungspolitischen Fragestellungen.
- Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen erhalten Informationen zum entwicklungspolitischen und wirtschaftlichen Hintergrund, um die Aktion durchführen zu können und um sie in den Pfarreien nach außen vertreten zu können.
- 35 • Hierdurch geschieht entwicklungspolitische Bewusstseinsbildung auf allen verbandlichen Ebenen der KJG.
- Entwicklungspolitische Positionen werden mit Aktionen vor Ort (z.B. Aktion auf dem Pfarrfest) nach außen getragen.
- 40 • Die KJG bringt sich mit konkreten Forderungen in die kirchlichen und gesellschaftlichen entwicklungspolitischen Diskussionen ein.

Eingebettet ist die Kinderstufenaktion in das Projekt "It´s your World - Zukunft und Arbeit gestalten". Zusammen mit der KLJB, der KSJ, der DPSG und dem Trägerverein für politische Bildung und Ökologie wurde unter diesem Namen ein Projekt entwickelt, welches aus Geldern der EU finanziert wird.

- 45 Im September 2001 konnten wir mit Daniela Berding eine Honorarkraft für die Kinderstufenaktion einstellen.

4.1 Arbeitskreis

5 Aufgabe der Bundesleitung war es, einen Arbeitskreis für die Kinderstufenaktion einzurichten. Dieser Arbeitskreis besteht aus Dirk K. Hampel (Mainz), Ralf Heymann (Münster), Heidi Bockemühl (Köln) und Dominik Jaeger (Speyer). Die erste Sitzung des Arbeitskreises fand im Januar 2002 statt.

4.2 Aktionselemente

10 Bereits im auf der Bundeskonferenz verabschiedeten Antrag wurden einige Aktionselemente vorgeschlagen und verabschiedet. Die Arbeitsgruppe hat diese Elemente konkretisiert und in einen zeitlichen Rahmen gesetzt. Aufgrund der späten Konstituierung des Arbeitskreises wurde die Kinderstufenaktion zeitlich später ins Jahr 2002 verschoben. Darüber hinaus erschien uns eine inhaltliche Beschäftigung mit dem Thema Kakao / Schokolade im letzten Quartal des Jahres 2002 , also auf Weihnachten hin, sinnvoll.

15 Auf der Bundeskonferenz wird es mündliche Ergänzungen bzw. erste Materialien geben.

4.2.1 Kurzinfo

20 Im Mai 2002 wird ein Kurzinfo (16 Seiten, DIN A-5) erscheinen, das direkt die Kindergruppen vor Ort erreichen soll. Das Kurzinfo bietet eine Einführung ins Thema sowie Spielvorschläge und Ideen für Ferienfreizeiten. Darüber hinaus soll es Lust machen, sich weiterhin an der Kinderstufenaktion zu beteiligen.

4.2.2 Fachtagung / Auftaktveranstaltung

25 Vom 13. bis 15. September 2002 wird in Mainz die Auftaktveranstaltung der Kinderstufenaktion stattfinden. Diese Veranstaltung soll praxisorientiert angelegt sein und eine breite Zielgruppe, jedoch keine Kinder, ansprechen. Auch diese Veranstaltung wird eine grundlegende Einführung ins Thema sowie konkrete Anregungen für die Arbeit vor Ort ermöglichen.

4.2.3 Einpack-/Auspack- Aktion

30 Zeitgleich zur Auftaktveranstaltung werden im September 2002 die Materialien erscheinen. Hier ist vom Arbeitskreis eine Einpack-/Auspack-Aktion angedacht, die direkt an die interessierten Kindergruppen vor Ort versandt wird. Die Aktion soll für mehrere Gruppenstunden konzipiert sein.

4.2.4 Arbeitshilfe

Ebenfalls im September, parallel zur Aktion, wird eine Arbeitshilfe zum Thema erscheinen. Hierin finden sich vertiefende Infos sowie Praxisbeispiele.

35 4.3 Motto / Logo

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung arbeitet der Arbeitskreis noch an einem Motto und einem Logo für die Aktion. Bis zur Bundeskonferenz 2002 wird beides fertig sein und dort präsentiert werden.

4.4 Kooperation

Eine weitere Aufgabe der Bundesleitung ist es, Kooperationspartner und Kooperationspartnerinnen aus dem entwicklungs- oder kinderpolitischen Bereich für die Kinderstufenaktion zu finden.

- 5 Hier gibt es Kontakte zum Päpstlichen Kindermissionswerk (PMK) und zu missio. Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch keine Kooperation vereinbart. Der Bericht hierüber erfolgt ebenfalls mündlich auf der Bundeskonferenz.

4.5 EU-Projekt / Trägertreffen

- 10 Alle Träger des EU-Projektes "It´s your World - Zukunft und Arbeit gestalten" treffen sich in regelmäßigen Abständen. Diese Treffen dienen zum einen der finanziellen Absicherung des Projektes, zum anderen gibt es Überlegungen gemeinsame Materialien zum Thema zu gestalten. Angedacht sind hierbei eine Fachtagung, eine Dokumentation und eine Arbeitshilfe.

Bewertung

- 15 Wir bewerten es als positiv nach vier Jahren ohne kinderpolitische Aktion wieder etwas vom Bundesverband für Kinder in der KJG bieten zu können. Uns ist es wichtig, eine Aktion zu gestalten, die die Kinder vor Ort direkt anspricht und den Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter wenig Arbeit bereitet. Wichtig ist, dass das Thema in den Gruppen spielerisch umgesetzt werden kann und nach außen
20 getragen wird.
- Ein weiterer Bereich, der in vielen Diözesanverbänden jedoch nicht auf Bundesebene in den letzten Jahren Thema war, ist die Entwicklungspolitik. Auch dieser Bereich hat in der KJG eine Tradition, die durch diese Aktion wieder in den Vordergrund gestellt wird. Auch das bewerten wir als positiv.
- 25 Die Trägertreffen des EU-Projektes erweisen sich als zäh, jedoch begrüßen wir die Kooperation mit den anderen Verbänden. Das Projekt bietet uns die Möglichkeit, zusammen mit anderen Verbänden einen Inhalt zu gestalten und zu bewerben.

Perspektiven

- 30 Zuerst einmal müssen die noch fehlenden Aktionselemente fertig konzeptioniert und erarbeitet werden.
- Wir haben den Wunsch, dass es eine breite Beteiligung im gesamten Bundesverband an der Kinderstufenaktion gibt. Dies soll durch die niederschwellige Anlage der Aktion ermöglicht werden.
- 35 Weiterhin ist es unser Ziel, im Bereich der Kinderpolitik aktiv zu bleiben. Hierzu gehören für uns nicht nur Aktionen in diesem Bereich, sondern vor allen Dingen Lobby- und Vertretungsarbeit.
- 40 Ähnliches gilt für den Bereich der Entwicklungspolitik. Die Entwicklungspolitik hat eine lange Tradition in der KJG. Viele Diözesanverbände gestalten sie durch aktive Partnerschaften in Ländern Lateinamerikas und Afrikas. Auch auf Bundesebene soll das Thema Entwicklungspolitik wieder stärker in den Mittelpunkt rücken. Ein erster Schritt hierbei ist die angedachte Mitgliedschaft von Steffi Dittrich im entwicklungspolitischen Ausschuss (epa) des BDKJ und der Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend (aej).

5. Geschlechtsbezogene Arbeit

Einleitung

5 Auf Grundlage der Beschlüsse der Bundesmännerkonferenz 2001 und der Bundesfrauenkonferenz 2001 arbeiteten die eingerichteten Arbeitskreise auf Männer- und Frauenseite zusammen mit den gewählten Präsidien an den Arbeitsaufträgen ihrer Konferenzen.

Dies war zum einen auf Männerseite die Entwicklung eines Projektes im Handlungsfeld der Jungenarbeit.

10 Auf Frauenseite war dies die Neuorientierung im Handlungsfeld der Mädchenarbeit.

15 Daneben fand, wie in den Konferenzbeschlüssen von Männer- und Frauenkonferenz festgelegt, eine Kooperation der beiden Seiten statt. Diese Kooperation schlug sich nieder in gemeinsamen Beratungen, wo die Überschneidungen und Unterschiede der jeweiligen Arbeitsbereiche analysiert und Konsequenzen für die Weiterarbeit abgeleitet wurden.

20 Sowohl die Männer- als auch die Frauenseite wurden vom Institut für regionale Innovation und Sozialforschung (IRIS, www.iris-egris.de) aus Tübingen wissenschaftlich beraten. Diese Beratung fand an mehreren Terminen sowohl getrennt auf Frauen- und Männerseite als auch auf zwei gemeinsamen Beratungsterminen statt. Gunter Neubauer und Dr. Anne Schwarz von IRIS brachten jeweils neueste wissenschaftliche Erkenntnisse aus den Bereichen der Mädchen- und Frauenarbeit sowie der Jungen- und Männerarbeit in die Diskussionsprozesse der beiden Gremien ein.

5.1 Mädchen- und Frauenarbeit

25 Auf der Bundesfrauenkonferenz im letzten Jahr wurde ein Arbeitskreis eingerichtet, dessen Aufgabe es ist, neue Ansätze der Mädchenarbeit in der KJG zu entwickeln. Dabei soll insbesondere die Altersgruppe der 11- bis 14-Jährigen Mädchen in den Blick genommen werden. Bei der Entwicklung dieser Ansätze soll auf die Ergebnisse des Wettbewerbs "richtig wichtig - Wir Mädchen sehen das so!" Bezug
30 genommen werden.

Weiterhin bekam der Arbeitskreis den Auftrag, sich bei seinem Prozess von einem Fachinstitut begleiten zu lassen und mit dem Arbeitskreis Jungenarbeit zu kooperieren.

35 Die Arbeit des Bundesfrauenpräsidiums und des neu eingerichteten Frauenarbeitskreises beschäftigte sich ausschließlich mit der Beratung des Antrages und der Entwicklung neuer Ansätze der Mädchenarbeit.

5.1.1 Konferenzleitung Bundesfrauenkonferenz

Der Konferenzleitung der Bundesfrauenkonferenz gehörten in diesem Jahr an:

- 40 Eva-Maria Düring (Eichstätt)
- Monika Göbel (Würzburg/LAG-Bayern)
- Andrea Redding (Aachen)
- Eva-Maria Steinel (Mainz)
- Steffi Dittrich (Bundesleitung)

Im September traf sich das Bundesfrauenpräsidium zu einer konstituierenden Sitzung. Auf dieser Sitzung wurde beschlossen, in der weiteren Arbeit gemeinsam mit dem Frauenarbeitskreis zu tagen.

5.1.2 Frauen-Arbeitskreis

- 5 In den neu eingerichteten Frauen-Arbeitskreis wurden auf der Bundesfrauenkonferenz 2001 folgende Frauen gewählt:

Anne Polarek (Paderborn)

Nadine Faulstich (Limburg)

Verena Fritsch (Würzburg)

- 10 Daniela Berding (Köln)

Auf diesen gemeinsamen Sitzungen wurde über den Antrag und über mögliche neue Ansätze beraten. In einem ersten Schritt berieten die Gremien über Ziele für Mädchenarbeit auf Bundesebene. Dabei kristallisierte sich sehr schnell die Grundthese heraus, dass Mädchenarbeit wichtig ist. Ziel der Mädchenarbeit auf

15 Bundesebene soll die Bewusstseins-schaffung bei Multiplikatorinnen sein sowie das eigene Bewusstsein für Mädchenarbeit öffentlich zu zeigen. Wichtig war die praxisnahe und konkrete Umsetzung bzw. Zielerreichung bei möglichen Projekten in der Mädchenarbeit auf Bundesebene.

- 20 Um eine Grundlage für die eigene Arbeit zu schaffen, aber auch um die Kooperation mit dem Arbeitskreis Jungenarbeit konstruktiv gestalten zu können, erarbeiteten das Bundesfrauenpräsidium und der Frauenarbeitskreis das Papier "Typisch Mädchen - Ein Entwurf". Dieses Papier bietet aus Sicht der Gremien eine Situationsanalyse über typische Merkmale von Mädchen in der heutigen Zeit.

- 25 Immer wieder war auch die Kooperation mit dem Arbeitskreis Jungenarbeit ein wichtiges Thema. Den Frauen war die Kooperation zu jeder Zeit sehr wichtig, dennoch sahen sie auch Schwierigkeiten, die in der unterschiedlichen Antragslage, den verschiedenen Ausgangssituationen und Zeitplänen lag.

5.1.3 Hexenpost

- 30 Wie in den letzten Jahren haben wir hier mit der LAG Bayern kooperiert. Diese Kooperation mit Claudia Junker (LAG Bayern und Redaktion) funktionierte sehr gut. Die Frühjahrsausgabe verschob sich leider von Januar auf März. Thema dieser Ausgabe war "Ausländische Frauen und Mädchen". Im August soll eine weitere Hexenpost zum Thema "Gender Mainstreaming" erscheinen.

- 35 Die Hexenpost hat ein neues Frame bekommen. Dies wurde anteilig von der LAG-Bayern und der Bundesebene bezahlt.

Teile der Hexenpost werden auch über die Homepage des Bundesverbandes im Internet zur Verfügung gestellt.

Bewertung

- 40 Mit der Konzeptionierung neuer Mädchenarbeitsansätze erlebt die Mädchen- und Frauenarbeit einen Neuanfang. Für die Arbeit des Bundesfrauenpräsidiums und des Frauenarbeitskreises heißt dies zum einen, wenig bis gar keine Grundlagen im Bereich der Mädchenarbeit zu haben, auf die zurückgegriffen werden kann. Zum anderen bietet dieser Neuanfang die Chance, neue Ziele und Projekte für die

Mädchenarbeit zu entwickeln. Diese Neuentwicklung bewerten wir als sehr positiv und konstruktiv.

- 5 Die Zusammenarbeit des Frauenarbeitskreises und des Bundesfrauenpräsidiums funktioniert sehr gut und bietet viel Raum, neue Ideen zu entwickeln. Ebenfalls positiv ist die Entscheidung dieser beiden Gremien, sich noch einmal ausführlich mit den typischen Merkmalen von Mädchen zu beschäftigen. Hierdurch wird eine wichtige Grundlage für die weitere Arbeit im Bereich der Mädchenarbeit gelegt. Die Erstellung des Papiers "Typisch Mädchen - Ein Entwurf" ist für uns zukunftsweisend.
- 10 Die Beratung mit dem IRIS-Institut erweisen sich als wichtig und gut. Wir werden hier zu den Ergebnissen unserer Arbeit beraten und bei der Weiterentwicklung unterstützt. Die Zusammenarbeit ist gerade für die Vorbereitung und Reflektion der Sitzungen wichtig.
- 15 Die Kooperation mit der LAG-Bayern im Bereich der Hexenpost bewerten wir als sehr positiv. Die Zusammenarbeit klappt reibungslos. Eine positive Erneuerung bietet auch das neue Frame der Hexenpost. Diese Veränderung war von vielen Leserinnen schon lange Zeit gewünscht.

Perspektiven

- 20 Mit der Erstellung des Papiers "Typisch Mädchen - Ein Entwurf" wurde die Grundlage für die weitere Arbeit im Bereich der Mädchenarbeit geschaffen. Davon ausgehend wird in der nächsten Zeit ein konkretes Projekt entwickelt werden, das bundesverbandlich umgesetzt werden soll. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung sind diese Projekte noch unklar.
- 25 Auch in Zukunft wird der Schwerpunkt im Bereich der Mädchen- und Frauenarbeit auf der Mädchenarbeit liegen.
- Weiterhin werden wir die Kooperation mit der LAG-Bayern im Bereich der Hexenpost fortführen.

5.2 Jungen- und Männerarbeit

5.2.1 Konferenzleitung Bundesmännerkonferenz

- 30 Der Konferenzleitung der Bundesmännerkonferenz gehörten in diesem Jahr an:

Tobias Riethmüller (Mainz)

Carsten Schmitz (Köln)

Sven-Oliver Spieß (Speyer)

Holger Witting (Bundesleitung)

- 35 Die Aufgabe der Konferenzleitung der Bundesmännerkonferenz beschränkte sich im Berichtszeitraum auf die Erstellung des Rechenschaftsberichts der Konferenzleitung an die Bundesmännerkonferenz und die Vorbereitung der Bundesmännerkonferenz 2002. Der Arbeitsschwerpunkt, die Konzeption eines jugenpädagogischen Projektes, wurde ausschließlich zusammen mit dem
- 40 ergänzend eingerichteten Arbeitskreis "Jungen- und Männerarbeit" bearbeitet.

5.2.2 Arbeitskreis "Jungen- und Männerarbeit"

Dem auf der Bundesmännerkonferenz 2001 eingerichteten Arbeitskreis gehörten folgende Personen an:

Martin Fischer (München und Freising)

Stefan Eckhardt (Mainz)

Holger Ewe (Hildesheim)

Martin Menzel (KJG Bundesstelle)

- 5 Der ergänzend zur Konferenzleitung der Bundesmännerkonferenz eingerichtete Arbeitskreis "Jungen- und Männerarbeit" beschäftigte sich im Berichtszeitraum zusammen mit der Konferenzleitung der Bundesmännerkonferenz mit der Konzeption eines jungenpädagogischen Projektes in der KJG. Mit dieser Projektentwicklung soll ein Neuanfang im seit lange brach liegenden Arbeitsfeld
- 10 der Jungen- und Männerarbeit gesetzt werden. Ziel dieses Projektes soll es sein, bei den Jungen in der KJG deren geschlechtsspezifische Fragestellungen aufzugreifen und zu bearbeiten mit dem Ziel, bei den Jungen zur Bildung einer eigenständigen, reflektierten Persönlichkeit beizutragen. Das Projekt soll bei den teilnehmenden Jungen zur Verstärkung von sozialer Kompetenz führen mit dem
- 15 Ziel, dass die Jungen andere Menschen respektieren und sich dabei wohl fühlen. Zielgruppe des Projektes sind die Jungen in der KJG im Alter von 14-16 Jahren. Das Ergebnis dieser Projektentwicklung ist der auf der Bundeskonferenz vorliegende Antrag zu einem jungenpädagogischen Projekt.

5.2.3 Bundesmännertagung

- 20 Im Jahr 2001 fand vom 7.-9. Dezember in Mainz eine Bundesmännertagung zum Thema "Jungen- und Männerarbeit in der KJG" statt. Ziel dieser Tagung war es, die teilnehmenden Männer, insbesondere die Mitarbeiter des Präsidiums und des Arbeitskreises, fachlich zu qualifizieren für den Bereich der Jungenpädagogik. Dies geschah mit Blick auf das zu konzipierende Projekt. Es nahmen an dieser Tagung
- 25 insgesamt 10 Männer teil. Referent der Tagung war Gunter Neubauer vom IRIS-Institut. Neben der Einführung und Vorstellung von jungenpädagogischen Methoden wurde diskutiert, wie die Jungen- und Männerarbeit neu im Verband verankert werden kann.

Bewertung

- 30 Der Bereich Jungen- und Männerarbeit hat im letzten Jahr eine Wiederbelebung im Bundesverband erfahren. Bundesmännerpräsidium und Arbeitskreis haben intensiv an der Entwicklung von Perspektiven gearbeitet. Das konkrete Projekt liegt der Bundeskonferenz als Antrag vor.

- 35 Stand in den letzten Jahren ein defizitärer Blick auf Männer im Vordergrund, so sehen wir in diesem Jungenprojekt einen ganz neuen Ansatz für die Jungen-/Männerarbeit in der KJG. Dies begrüßen wir, und wir sind überzeugt, dass dieser Ansatz das Jungenprojekt zum Erfolg führen wird.

Perspektiven

- 40 Wir wollen mit diesem Projekt die Jungenarbeit des Bundesverbandes neu ausrichten und diese Schwerpunktsetzung des Bundesverbandes auf die unteren Ebenen des Verbandes transportieren. Allerdings setzt dies voraus, dass Verantwortliche aus den Diözesanverbänden sich aktiv einbringen und mit arbeiten. Wir erwarten, dass dies der Entscheidung der Bundeskonferenz zugrunde liegt.

5.3 Kooperation Frauen- & Männerarbeitskreis

- Sowohl auf der Bundesmänner- als auch auf der Bundesfrauenkonferenz 2001 wurde beschlossen, dass eine Kooperation der Jungen- und Männer- sowie Mädchen- und Frauenarbeit im laufenden Jahr stattfinden soll. Im November 2001, Februar und April 2002 trafen sich beide Arbeitskreise und Präsidien zu gemeinsamen Sitzungen. Darüber hinaus gab es zwei gemeinsame Beratungen mit dem IRIS-Institut und eine Arbeitsgruppe mit Männern und Frauen, die die Präsentation der geschlechtsspezifischen Arbeit auf der Bundeskonferenz vorbereitete.
- Bei der ersten gemeinsamen Sitzung stellte sich sehr schnell heraus, dass die Kooperation sich nicht auf ein gemeinsames bzw. ähnliches Projekt bezieht. Dafür gibt es auf beiden Seiten zu unterschiedliche Ausgangslagen. Jedoch gibt es darüber hinaus Gemeinsamkeiten.
- Nach einer gemeinsamen Sitzung beim IRIS-Institut im November 2001 wurde deutlich, dass die Kooperation in einem "Drei-Säulen-Modell" darstellbar ist: Es gibt die Männersäule, die Frauensäule und die Schnittmenge dieser Säulen. Auf der gemeinsamen Sitzung im Februar bejahten alle Gremien nach langer und ausführlicher Diskussion diese Schnittmenge sowie deren Ziele. Diese sind:
- Bewusstseinsbildung
 - Etablierung geschlechtsspezifischer Arbeit auf allen Ebenen
 - positives Ergebnis
 - gemeinsamer Prozess
 - fachlicher Austausch und Koordination
- In einem weiteren Schritt wurden konkrete Umsetzungsmöglichkeiten dieser Ziele gesammelt. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung sind noch nicht alle ausgearbeitet. Es steht jedoch fest, dass es eine gemeinsame Präsentation zum Bereich geschlechtsbezogene Arbeit auf der Bundeskonferenz geben wird.
- Immer wieder wurde im Laufe der Sitzungen klar, dass die Gremien mit unterschiedlichen Aufträgen in die Kooperation gehen. Dies bedingt sich aus den verschiedenen Anträgen der jeweiligen geschlechtsspezifischen Konferenzen.

Bewertung

- Wir bewerten die Kooperation der Präsidien und Arbeitskreise als guten und sinnvollen Schritt für die weitere geschlechtsspezifische Arbeit auf Bundesebene. Jedoch handelt es sich hierbei um einen ersten Schritt. Immer wieder musste sich während der Sitzungen über die Kooperation verständigt werden. Auf beiden Seiten bestanden oftmals verschiedene Vorstellungen. Deutlich wurde dies in der Unterschiedlichkeit der von den geschlechtsspezifischen Konferenzen verabschiedeten Anträge, den daraus resultierenden Aufträgen und des Arbeitstempos. Da es kein konkretes gemeinsames Projekt gab, auf das sich die Kooperation beziehen kann, war besonders die Zielklärung sehr wichtig und hat die Kooperation ein großes Stück vorangebracht.
- Insgesamt ist zu bemerken, dass es keinerlei Vorerfahrungen mit Kooperation im geschlechtsspezifischen Bereich gibt. Sowohl gibt es sehr verschiedene Traditionen der geschlechtsspezifischen Arbeit, als auch viel Unsicherheit und wenig Vertrautheit auf beiden Seiten. Diese fehlende Vertrautheit resultiert sicherlich daraus, dass wir den Aspekt des Kennenlernens von Personen, Ansichten und Arbeitskreisen unterschätzt haben. Immer wieder war es wichtig, die Schwelle der Kooperation sehr niedrig zu setzen und die Erwartungen ausführlich

auszutauschen. Sehr hilfreich für die Kooperation bewerten wir die gemeinsamen Sitzungen mit dem IRIS-Institut.

Perspektiven

5 Die Kooperation muss prozessorientiert angelegt sein, d.h. es muss immer wieder den Raum geben, sich über Erwartungen und Ziele auszutauschen und den Begriff der Kooperation zu definieren. Wichtig ist es in diesem Bereich sich realistische Ziele zu stecken. Diese Ziele müssen nicht in einem gemeinsamen Projekt realisiert werden, sondern können sich in einem gemeinsamen Bewusstseinsbildungsprozess zur geschlechtsbezogenen Arbeit inner- und außerhalb des Verbandes
10 niederschlagen.

Auch für die nächsten Jahre befürworten wir eine Kooperation im Bereich der geschlechtsbezogenen Arbeit.

15 Langfristiges Ziel der Kooperation ist eine starke Verankerung der geschlechtsbezogenen Arbeit innerhalb des Bundesverbandes sowie die mögliche Entwicklung gemeinsamer Projekte für Jungen und Mädchen.

6. Fortbildung und Qualifizierung

6.1 Fortbildung für Diözesanleiterinnen und Diözesanleiter "Das lässt sich managen!"

20 Vom 09. bis 13. Januar 2002 fand in Nürnberg zum ersten Mal die Fortbildung für Diözesanleiterinnen und Diözesanleiter unter dem Titel "Das lässt sich managen!" statt. 18 KJGlerinnen und KJGler (17 Diözesanleiterinnen/ Diözesanleiter und ein Diözesanausschussmitglied) nahmen teil.

Die Themen der Fortbildung waren:

- Moderation / Rhetorik
- 25 • Personalführung
- Finanzen
- Ziele, Zeit und Prioritäten

Diese Themen fanden an drei Tagen in je zwei 1 1/2-tägigen Blöcken statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten somit zwei Themen wählen.

30 Die Referenten waren Stefan Lutz-Simon (LAG Bayern), Walter Hofmann (Institut für angewandte Betriebspädagogik) und Martin Menzel (Grundsatzreferent der Bundesstelle).

Bewertung

35 Die Fortbildung für Diözesanleiterinnen und Diözesanleiter war ein großer Erfolg. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestätigten in der Reflektion, dass ihnen die Fortbildung sowohl inhaltlich als auch persönlich sehr viel gebracht hat. Zum einen waren die Fortbildungseinheiten qualifiziert und ansprechend, zum anderen bot die Tagung den Teilnehmenden Zeit und Raum, sich gegenseitig besser kennenzulernen und über ihre Diözesanleitungstätigkeit auszutauschen und zu
40 beraten.

Als sehr positiv bewerten wir den Einsatz der LAG Bayern, die es ermöglicht hat, dass Stefan Lutz-Simon bei der Fortbildung referieren konnte.

Lediglich der Termin sowie die Unterteilung der einzelnen Fortbildungsblöcke wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als ungünstig bewertet. Die

Themenblöcke waren so unterteilt, dass am mittleren Tag der Fortbildung zwei Themen stattfanden. Hier wurde von den Teilnehmenden eine größere Pause zwischen den Themenblöcken gewünscht.

Perspektiven

- 5 Das positive Ergebnis der Fortbildung zeigt, dass diese Qualifizierung für Diözesanleiterinnen und Diözesanleiter fortgeführt werden muss. Auch das Konzept hat sich als sehr positiv bewiesen, so dass wir damit weiter arbeiten werden.

Nach Beratung im Bundesausschuss werden wir keinen anderen Termin vorschlagen. Die Fortbildung findet vom 08.-12. Januar 2003 statt.

10 6.2 ReferentInnen-Tagung

Vom 26.-28. November 2001 fand in Köln unter Beteiligung von 14 Referentinnen und Referenten aus den Diözesanverbänden die jährlich ReferentInnen- Tagung statt. Das Thema war "Ehrenamtliches Engagement in der KJG - Strategische Personalentwicklung". Auf dieser Tagung wurden zunächst die bestehenden Angebote im Bereich der Personalentwicklung in den auf der Tagung vertretenen Diözesanverbänden analysiert. Anschließend wurden neueste Konzepte der Personalentwicklung vorgestellt und auf Tauglichkeit für den Verband hin überprüft. Referent dieser Tagung war Michael Merz vom Institut für angewandte Betriebspädagogik (www.lfaBP.de).

20 6.3 Öffentlichkeitsfachtagung

Im letzten Jahr wurde eine Öffentlichkeitsfachtagung mit dem Thema "Verbandszeitschrift" durchgeführt. Meist ehrenamtlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern konnten mit Erfolg journalistische und gestalterische Grundlagen sowie organisatorisches Basiswissen vermittelt werden. Genauso wichtig für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer war der kollegiale Erfahrungsaustausch untereinander. Die nächste Öffentlichkeitsfachtagung am 27.-29. September 2002 wird sich dem Thema "Präsentation der KJG im Internet" widmen.

7. "eventure2001"

7.1 Auswertungstreffen Arbeitskreise / Bundesleitung

- 30 Am 28. Oktober 2001 fand die Reflektion von "eventure2001" durch das e-team, den Kinderarbeitskreis, die Diözesanleitung Freiburg und die Bundesleitung statt.

Insgesamt wurde "eventure2001" als absoluter Erfolg bewertet.

- 35 Die Struktur der Vorbereitung (Arbeitskreis mit Diözesanleitung Freiburg, Bundesleitung und Zugewählten) wurde als richtig und sinnvoll bewertet. Insgesamt war zu bemerken, dass die Diözesanverbände später als vom e-team angedacht in die Vorbereitung eingestiegen sind. Ein weiteres Fazit dieser Auswertung ist die Tatsache, dass eine solche Veranstaltung nur in Kooperation mit Diözesanverbänden erfolgen kann, da die Bundesebene sehr abstrakt und zu weit weg von den Mitgliedern ist.

- 40 Folgende Empfehlungen sprachen die Arbeitskreise dem Bundesverband aus:
- eine solche Veranstaltung soll auf alle Fälle wiederholt werden

- ein sinnvoller Zeitpunkt für eine weitere Veranstaltung wäre in fünf Jahren, da sonst diese Art von Veranstaltung für niemanden mehr bekannt ist und vieles neu initiiert werden muss
 - zur Vorbereitung einer solchen Veranstaltung werden zwei Jahre benötigt
- 5 • sollte eine solche Veranstaltung angedacht sein, müssen frühzeitig im Bundesverband Rücklagen gebildet werden

7.2 Auswertung Bundesausschuss

Der Bundesausschuss nahm in seiner Sitzung im November 2001 ebenfalls eine Auswertung von "eventure2001" vor.

- 10 Der Bundesausschuss teilte die Einschätzung der Arbeitskreise, dass die Diözesanverbände spät in die Vorbereitung eingestiegen sind, nicht. Es wurde deutlich gemacht, dass umfangreiche personelle und finanzielle Ressourcen der Diözesanverbände für die Vorbereitung und Durchführung eingesetzt wurden.

- 15 Der Bundesausschuss hat sich für die Durchführung einer weiteren Großveranstaltung ausgesprochen. Jedoch waren sich die Mitglieder einig, dass diese nicht wie in der Vergangenheit erst wieder in zehn Jahren stattfinden kann. In finanzieller Hinsicht war sich der Bundesausschuss einig, dass der Bundesverband ab sofort damit beginnen sollte, so weit möglich Rücklagen für eine Großveranstaltung zu bilden.

20 7.3 Erweiterter Bundesausschuss

Auf dem erweiterten Bundesausschuss im Februar 2002 gab es die einhellige Rückmeldung, dass "eventure2001" ein voller Erfolg gewesen ist. Auch die Diözesanverbände wünschen sich eine Wiederholung dieser Veranstaltung. Hierbei soll es sich wieder um ein Mitgliedertreffen handeln.

25 Bewertung

- 30 "eventure2001" war ein großer Erfolg. Diese Veranstaltung hat den Bundesverband auf Jahre hin positiv geprägt. "eventure2001" hat sowohl durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als auch die vier Bereiche "Politik", "Bildung", "Freizeit" und "Spiritualität" die Vielfalt des gesamten Bundesverbandes präsentiert und erlebbar gemacht. Wir bewerten es als sehr positiv, dass "eventure2001" kein Delegiertentreffen, sondern das erste Mitgliedertreffen der KJG war. Eine weitere gute und wichtige Entscheidung war, die Veranstaltung für Kinder zu öffnen und somit auch unseren kleinsten und jüngsten Mitgliedern die Vielfalt ihres Verbandes näher zu bringen.

- 35 Darüber hinaus bot "eventure2001" ein sehr positives Beispiel für Kooperation. Daher geht auch an dieser Stelle noch einmal ein großer Dank an den Diözesanverband Freiburg, der diese Veranstaltung mit großem Engagement und Einsatz möglich gemacht hat.

- 40 Als sehr gutes Konstrukt erwies sich auch die Struktur und Besetzung des Vorbereitungskreises. Dadurch, dass neben der Diözesanleitung Freiburg und der Bundesleitung weitere Zugewählte im e-team dabei waren, war eine gute Einbindung der Diözesanverbände möglich. Diese Einbindung bzw. das Auftreten der Diözesanverbände war auch auf der Veranstaltung selbst an vielen Orten sichtbar (Workshoptag, Tag der Diözesanverbände).

Insgesamt ist zu sagen, dass "eventure2001" eine neue Möglichkeit aufgezeigt hat, den Bundesverband in seiner Vielfalt zu erleben. Es wurde deutlich, dass dieses von vielen Mitgliedern gewünscht ist.

Perspektiven

- 5 Wir schließen uns dem Fazit des Bundesausschusses an. Auch wir befürworten die Durchführung einer Großveranstaltung in ca. fünf Jahren. Dabei soll es sich wieder um ein Mitgliedertreffen handeln. Wir werden auf dieser Bundeskonferenz keinen Antrag für eine nächste Großveranstaltung vorlegen. Dazu ist es unserer Meinung nach zu früh. Wir werden aber Ausschau halten nach möglichen
- 10 Diözesanverbänden, die bei einer Großveranstaltung mit dem Bundesverband kooperieren wollen. Darüber hinaus unterstützen wir die Anregung des Bundesausschusses, bereits jetzt so weit möglich mit der Bildung von Rücklagen für eine solche Großveranstaltung zu beginnen.

8. Öffentlichkeitsarbeit

- 15 Aufgabe und Zielsetzung in diesem Arbeitsbereich war die Fortführung der außer- wie innerverbandlichen Öffentlichkeitsarbeit. Zudem musste im Berichtszeitraum der personelle Wechsel der Referatsstelle zum Jahreswechsel bewältigt werden.

8.1. Artikeldienst

- 20 Der anlässlich "eventure2001" eingerichtete Artikeldienst zur Stärkung der innerverbandlichen Kommunikation ist im Berichtszeitraum weitergeführt worden.

- Im Laufe des Jahres 2001 sind Pressemitteilungen und Kommentare der Bundesleitung zum Afghanistankonflikt und zum Weltkindertag über den Artikeldienst verbreitet worden. Zum Jahresende und im Jahr 2002 stand die Kampagne "enjoy the difference!" im Mittelpunkt. Hierzu sind mehrere Artikel,
- 25 Pressemitteilungen sowie die Gemeinsame Erklärung der Vorstände von BJS, MJD und KJG vom 03. Februar 02 über den Verteiler versendet worden. Eine Auswertung über die Nutzung des Artikeldienstes durch die Diözesanverbände wird für die Bundeskonferenz vorbereitet.

8.2. Pressemitteilungen

- 30 In der zweiten Hälfte des Jahres 2001 wurden Pressemitteilungen zur Bundeskonferenz, zum Weltkindertag und zum Afghanistankonflikt veröffentlicht. Auch hier stand anschließend die Kampagne "enjoy the difference!" im Fokus der Öffentlichkeitsarbeit. So wurden die Pressemitteilungen für die zentralen Veranstaltungen in Magdeburg und Düsseldorf veröffentlicht und die regionale
- 35 Öffentlichkeitsarbeit vorbereitet und durchgeführt.

- Zum Kampagnenabschluss in Berlin ist eine Pressekonferenz im Bundespresseamt veranstaltet worden. Für die Einladung zur Pressekonferenz wurde der Medienverteiler vor allem in Hinblick auf überregionale Medien überarbeitet und aktualisiert. Zur Abschlussveranstaltung wurden drei Pressemitteilungen sowie die
- 40 Gemeinsame Erklärung verbreitet. Eine Berichterstattung über die Kampagne erfolgte in katholischen Medien wie Rheinischer Merkur, Publik Forum, Katholische Sonntagszeitung und Radio Vatikan, aber auch in nicht-konfessionellen Medien wie der Rheinischen Post.

- 45 Darüber hinaus hat die jugendpolitische Fachzeitschrift Deutsche Jugend mehrmals über die Arbeit und Positionen der KJG berichtet.

8.3. Homepage

Der Relaunch des Internet-Auftritts wurde zum 10. Februar 2002 unter der neuen Adresse www.kjg.de ins Netz gestellt, wobei die alte Adresse www.kjg.org weiterhin funktioniert. Den Relaunch hat Maik Michel als Webmaster umgesetzt, 5 der diese Aufgabe im Berichtszeitraum übernommen hat.

Der Relaunch hat folgende Ziele:

- programmiertechnische Trennung von Grafik und Inhalten
- moderneres und übersichtlicheres Layout
- Straffung, Überarbeitung und Vereinheitlichung von Struktur und Inhalten
- 10 • vereinfachte und erweiterte Zugriffsmöglichkeiten für die Bundesstelle

Nachdem die programmiertechnischen und gestalterischen Grundlagen gelegt sind, werden nun die Inhalte überarbeitet und aktualisiert. Im Laufe des Jahres 2002 erhält die Bundesstelle die Möglichkeit, direkt Inhalte auf die Seite zu stellen.

8.4 Jahresprogramm

15 Im Jahresprogramm 2002 wurden alle geplanten Veranstaltungen des Bundesverbandes zusammenfassend dargestellt sowie ein Überblick über die Termine der bundesverbandlichen Gremien gegeben.

Der Schwerpunkt für das Jahresprogramm 2002 liegt besonders auf der Kampagne "enjoy the difference!". Deshalb haben sich Layout und inhaltliche 20 Strukturierung des Programmes an der Kampagne orientiert. Eine weitere wichtige Aktion ist das entwicklungspolitische Kinderstufenprojekt "Kakao – nicht immer eine süße Sache" sowie die neu eingeführte Fortbildung für Diözesanleiterinnen und Diözesanleiter "Das lässt sich managen".

Das Jahresprogramm wurde auch an Presse sowie Politikerinnen und Politiker 25 weitergegeben und diente somit zur Darstellung der KJG in der außerverbandlichen Öffentlichkeit.

8.5. I.N.F.A.M.

Die im Jahr 1999 eingeführten Veränderungen wurden im Berichtszeitraum konsequent beibehalten. Um Daten zur Akzeptanz der I.N.F.A.M. im Verband zu 30 erhalten, wurde in der Ausgabe IV/01 eine LeserInnenbefragung durchgeführt, deren Ergebnisse für die Bundeskonferenz aufbereitet werden.

Das Redaktionsteam musste sich von Klaus Pangritz-Sellschopp verabschieden, der aufgrund beruflicher Belastung die Mitarbeit beenden musste. Hier rückten eine 35 Redakteurin und eine Redakteur nach, zudem hat die Redaktionsleitung gewechselt. Das Team besteht derzeit aus Johanna Elsässer, Katja Feld, Ansgar Jüchter, Kai Philippsen, Daniel Zwick, Birgit Plum und Wolfgang Finke (Redaktionsleitung).

Im Berichtszeitraum erschienen vier Ausgaben zu folgenden Themen:

- "eventure2001 – 3.500 KJGlerInnen aus dem gesamten Bundesgebiet erobern 40 Mannheim" (II/01)
- "Kreativität – Von der Kunst Ideen zu entfalten" (III/01)
- "Jahresrückblick" (IV/01)
- "KJG enjoys Berlin – Alles von der Abschlussveranstaltung der KJG-Kampagne für Toleranz" (I/02)

45 Für das Jahr 2002 sind folgende Schwerpunktthemen geplant:

- "Generationen" (II/02)
- "Bildung" (III/02)

- "Heimat (IV/02).

Ab 2002 sollen die Ergebnisse der LeserInnenbefragung in die Heftentwicklung einbezogen werden, um die LeserInnen-Blatt-Bindung zu stärken. Hinzu kommen gestalterische und inhaltliche Modifikationen von Elementen innerhalb der bewährten I.N.F.A.M.-Konzeption. Auf der neugestalteten Homepage erhält I.N.F.A.M. eine verstärkte Präsenz mit eigenem Button.

Weiterhin werden geeignete Redakteurinnen und Redakteure für die Mitarbeit gesucht, um die Redaktionsarbeit auf mehrere Schultern verteilen zu können.

Bewertung

- 10 Im letzten Jahr haben wir in bewährter Form den Bereich Öffentlichkeitsarbeit fortgeführt. Die Neugestaltung der Homepage hat etwas auf sich warten lassen. Sie hat sich aber positiv auf die Außendarstellung des Verbandes ausgewirkt. Vor allem die Kampagne "enjoy the difference!" und die begleitenden Pressemitteilungen sind in der Öffentlichkeit gut wahrgenommen und aufgegriffen
- 15 worden. Die aktionsbezogene Öffentlichkeitsarbeit und das aktuelle Thema der Kampagne haben den Verband gut in der bundespolitischen Öffentlichkeit positioniert.

Perspektiven

- 20 Hervorgerufen durch den Wechsel in Bundesleitung und Referat, wird die Öffentlichkeitsarbeit des Bundesverbandes überprüft und ggf. neu konzeptioniert. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei dem einheitlichen Auftreten des Bundesverbandes. Darüber hinaus werden wir punktuell (z.B. Homepage, Jahresprogramm) die Publikationen des Bundesverbandes weiterentwickeln.

9. Innerverbandliche Vertretung und Vernetzung

25 Einleitung

Innerverbandlich geht es in diesem Bereich vor allem um die Vernetzung zwischen Bundesebene und den Diözesanverbänden. Hierzu nimmt die Bundesleitung in der Regel jährlich einmal an den Diözesankonferenzen in den Diözesanverbänden teil. Sollte es erforderlich sein, besucht die Bundesleitung punktuell einzelne

30 Veranstaltungen (z.B. Diözesanausschusssitzungen).

Darüber hinaus gibt es bundesverbandliche Treffen wie das Treffen der Geistlichen Leitungen oder das KJGay-Wochenende an denen die Bundesleitung teilnimmt und auch die Leitung übernimmt.

- 35 Ziel dieser innerverbandlichen Vernetzungsarbeit ist es, die Interessen des Bundesverbandes zu vertreten, Aktionen und Projekte zu bewerben und Informationen aus den Diözesanverbänden sowie den anderen bundesverbandlichen Initiativen auf die Bundesebene zu transportieren.

In diesem Berichtsteil stellen wir die Entwicklungen der Diözesanverbände dar, die für den Bundesverband eine besondere Bedeutung haben.

40 9.1. KJG Erfurt

Am 1. Dezember 2001 hat sich der KJG-Diözesanverband Erfurt aufgelöst. Bereits im März 2001 wurde auf der Diözesankonferenz des Diözesanverbandes Erfurt

beschlossen, die Weichen für eine Auflösung zu stellen. Dies wurde auf der letzten Bundeskonferenz berichtet.

Die Bundesleitung konnte leider nicht an der Auflösungsversammlung teilnehmen.

- 5 Herzlichen Dank an alle KJGler und KJGlerinnen, die in den letzten Jahren mit großem Engagement und Einsatz die Arbeit in Erfurt mitgestaltet haben und KJG dadurch erlebbar gemacht haben!

9.2. KJG Berlin

- 10 Im Rahmen der Jugendstufenfachtagung in Mainz haben sich neue Mitglieder aus dem Diözesanverband Berlin zu einer Projektgruppe zusammengeschlossen. Die selbstgestellte Aufgabe ist die Vorbereitung einer Diözesankonferenz und die Planung und Koordination des Diözesanverbandes bis zur Wahl einer ordentlichen Diözesanleitung. Wir freuen uns sehr darüber, dass dadurch die ruhende Mitgliedschaft des Diözesanverbandes Berlin aufgehoben ist. Bis zur
- 15 Diözesankonferenz steht an, die strukturellen, finanziellen aber auch personellen Voraussetzungen zu schaffen, mit denen die Arbeit auf Diözesanebene abgesichert werden kann.

- 20 Hier ist der besondere Einsatz und die Koordination durch die Bundesleitung gefordert. Dies bedeutet konkret, dass die Bundesleitung Gespräche zwischen Erzbischöflichem Amt für Jugendseelsorge, BDKJ-Diözesanvorstand Berlin, KJG Berlin und Bundesleitung initiiert und koordiniert. Bis zur Bundeskonferenz werden wir von weiteren Entwicklungen berichten können.

9.3. KJG Hamburg

- 25 Am 12. Dezember 2001 wurde der KJG-Diözesanverband Hamburg gegründet. Die drei bestehenden Hamburger Pfarreien haben sich an diesem Abend zu einem Diözesanverband zusammengeschlossen und eine gemeinsame Satzung verabschiedet. Die Diözesanleitung besteht nun aus fünf Leuten, lediglich die Stelle der Geistlichen Leitung konnte nicht besetzt werden.

Alles Gute zur Gründung und herzlich Willkommen im Bundesverband!

9.4. KJGay

- 30 Vom 18. bis 20. Januar 2002 hat das KJGay-Wochenende in München stattgefunden. Es haben ca. 15 Personen aus NRW, Bayern und den Bistümern Mainz, Limburg und Rottenburg-Stuttgart teilgenommen.

- 35 Die Teilnehmenden haben ihre bisherige Arbeit reflektiert und bewertet. Weiterhin wurden Selbsteinschätzungen gesammelt und ausgewertet, wie bisher mit dem Thema Homosexualität und mit schwulen Männern bzw. lesbischen Frauen im Verband umgegangen wird. Dabei wurde festgestellt, dass Schwul- bzw. Lesbisch-Sein in der KJG grundsätzlich akzeptiert ist. Dennoch sind manchmal Vorbehalte spürbar. Aufgrund dieser Analyse haben die Teilnehmenden beschlossen, dieses Thema stärker in den Verband einzubringen.

- 40 Die Ergebnisse der Beratungen wurden in Bundesausschuss und Bundesleitung thematisiert und weiter entwickelt. Daraus ergab sich die Idee im nächsten Jahr eine Fachtagung für Verantwortliche für die Schulungsarbeit in den KJG-Diözesanverbänden durchzuführen. Thema soll Sexualität/Homosexualität sein. Ziel ist es, Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter in der KJG zu befähigen, Mädchen
- 45 und Jungen in ihrer Adoleszenz zu begleiten und zu beraten. Zudem ist aber

notwendig, dass der Bundesverband sich grundsätzlich zum Thema Homosexualität positioniert. Hierfür ist geplant, dass im Bundesausschuss sowie im erweiterten Bundesausschuss ein Prozess angestoßen wird, an dessen Ende die Positionierung durch die Bundeskonferenz 2003 stehen kann. Unterstützend für diesen Prozess soll Anfang des nächsten Jahres ein weiteres KJGay-Wochenende stattfinden. Hier hätten die Mitglieder der Initiative KJGay die Möglichkeit, an einem eigenen Analyse- sowie Positionierungsprozess zu arbeiten. Ergebnisse dieser Arbeit würden in die Beratungen in den bundesverbandlichen Gremien einfließen.

Auf der Bundeskonferenz 2003 muss dann grundsätzlich geklärt werden, in welcher Form langfristig das KJGay-Wochenende stattfindet und wie es bundesverbandlich eingebunden ist.

9.5. Treffen der Geistlichen Leitungen

Vom 6. bis 7. November 2001 fand in Kassel das alljährliche Treffen der Geistlichen Leitungen statt. Es nahmen 15 Geistliche Leitungen teil. Das Schwerpunktthema dieser Tagung war "Spiritualität im Verband". Hierbei ging es in erster Linie um einen verbandsinternen Austausch, dessen Ergebnis nicht konkret genug war, um einen bundesverbandlichen Prozess anzustoßen.

Eine weitere Frage, mit der sich die Geistlichen Leitungen beschäftigten, war die Bedeutung der sogenannten "neuen geistlichen Gemeinschaften". Bundesverbandlich ließ sich hier jedoch keine einheitliche Linie erkennen.

Für das Jahr 2002 wurde das Treffen der Geistlichen Leitungen auf den 20. bis 21. November festgelegt.

10. Außerverbandliche Vertretung und Vernetzung

Einleitung

Im Berichtszeitraum hat sich die Bundesebene mit unterschiedlichen Themen beschäftigt (Migration, Entwicklungspolitik, Kinderpolitik, Homosexualität, Internationales...), mit denen wir uns außerverbandlich einbringen und positionieren können. Darüber hinaus gibt es in der Geschichte der KJG eine umfangreiche Beschlusslage zu diversen politischen Feldern. In der außerverbandlichen Interessenvertretung verfolgen wir das Ziel, die Positionen der KJG an den geeigneten Stellen einzubringen.

Dieses Ziel verfolgen wir insbesondere durch die Vertretung der KJG im BDKJ. Aus diesem Grund geben wir in diesem Bericht einen besonderen Überblick über die Arbeitsschwerpunkte des BDKJ. Darüber hinaus gibt es aber noch andere Kooperationspartner und Kooperationspartnerinnen bzw. Adressatinnen und Adressaten im Bereich der Jugend- oder Kirchenpolitik.

10.1. BDKJ

Das höchste beschlussfassende Organ des BDKJ ist die Hauptversammlung. Sie findet einmal jährlich im Frühjahr statt. Daneben gibt es den Hauptausschuss, an dem Holger seit seinem Amtsantritt als Gast teilnimmt. Zwei Mal jährlich findet die Bundeskonferenz der Mitgliedsverbände statt, an denen ein bis zwei Bundesleitungsmitglieder teilnehmen. Für besondere Themenfelder setzt die BDKJ-Hauptversammlung Ausschüsse und Kommissionen ein, in denen die Mitglieds- und Diözesanverbände je nach Schwerpunktsetzung mitarbeiten.

Die Mitarbeit im BDKJ war im Berichtszeitraum davon geprägt, sich nach dem Wechsel in der Bundesleitung neu in die Gremien und Arbeitsbereiche einzuarbeiten und dort Fuß zu fassen.

- 5 In diesem Bericht geben wir ausgewählte Themenfelder und die Einstellungen der Bundesleitung zu diesen Themen wieder.

Frieden fördern und gestalten

- 10 Die Hauptversammlung 2001 hat ein umfangreiches Papier zur Friedens- und Sicherheitspolitik beraten. In der Beschlussvorlage sollten u.a. Kriterien für den Einsatz von militärischen Mitteln zur Beendigung von gewaltsamen Konflikten benannt werden. An diesem Punkt entzündeten sich Diskussionen, in denen einerseits gefordert wurde, solche Kriterien zu benennen, und andererseits der Einsatz von militärischen Mitteln grundlegend abgelehnt wurde. Da sich hier keine eindeutige Linie der BDKJ-Hauptversammlung abzeichnete, wurde die Beschlussfassung dieses Antrages auf die BDKJ-Hauptversammlung 2002 vertagt.

- 15 Eine weitere Aussage des Papiers ist, dass die allgemeine Wehrpflicht in Deutschland derzeit nicht zu begründen ist. Dies entspricht dem Beschluss der Bundeskonferenz 2000, in dem gefordert wird, die Wehrpflicht nach Artikel 12a des Grundgesetzes abzuschaffen.

Berlin-Präsenz des BDKJ-Bundesvorstandes

- 20 Die Hauptversammlung 2001 hat beschlossen, einen Teil der BDKJ-Bundesstelle nach Berlin auszulagern, um dort besser die jugendpolitischen Interessen zu vertreten. Zwischenzeitlich wurde das Büro Berlin am 10. Dezember 2001 eingeweiht. An dieser Einweihung haben ca. 100 Personen aus den Jugendverbänden und der politischen Öffentlichkeit teilgenommen, für die KJG waren dies Sabine Bär und Holger Witting. Die Interessenvertretung in Berlin nimmt
25 somit ein Bundesvorstandsmitglied (Gaby Hagmans) sowie die Referentin für Jugendpolitik (Christine Hoffmann) wahr. Der Beschluss für das BDKJ-Büro Berlin ist bis 2005 gültig. Zwischenzeitlich muss eine Evaluierung vorgenommen werden, auf dessen Basis die Interessenvertretung in Berlin in dieser Form weiter fortgeführt
30 wird oder eine neue Form dafür gefunden wird.

Aus unserer Sicht ist die Eröffnung des Büro-Berlin für die katholische Jugendverbandsarbeit ein Gewinn. Vor allem auch, weil wir als KJG-Bundesverband die Infrastruktur des Büros mit nutzen können. Dies geschah im Rahmen der Abschlussveranstaltung von "enjoy the difference!" in Berlin.

- 35 Angestoßen durch den Umzug nach Berlin entwickelt der BDKJ ein Konzept zur jugendpolitischen Interessenvertretung. Dieses Konzept wird im Hauptausschuss und abschließend auf der Hauptversammlung 2003 beraten.

Wahl 2002-Wir bleiben dran

- 40 Der BDKJ führt eine Kampagne zur Bundestagswahl 2002 durch. Pro Wahlkreis werden 5 Politikerinnen bzw. Politiker von Jugendgruppen zu jugendpolitischen Fragestellungen interviewt. Verantwortlich für diese Befragungen sind die BDKJ-Diözesanvorstände. Im Anschluss zur Bundestagswahl wird ein alternatives Bundestagshandbuch erstellt. Hier werden alle Mitglieder des Bundestages mit ihren Beiträgen zur Bundestagswahlkampagne des BDKJ veröffentlicht.

Die Kampagne zur Bundestagswahl startete am 13. März 2002 in Berlin. Hier stellte eine Jugendgruppe aus Berlin die ersten Fragen dem Kandidaten Wolfgang Thierse.

5 Für die Durchführung der Kampagne sind vom BDKJ-Vorstand umfangreiche Materialien sowie eine Homepage (www.wir-bleiben-dran.de) erstellt worden.

10 Angedacht war parallel zur Kampagne ein Forschungsprojekt durchzuführen. Öffentlich sollten die Leistungen und die Leistungsfähigkeit der katholischen Jugendverbandsarbeit herausgestellt werden. Nach ausführlicher Beratung hat sich die Bundeskonferenz der Mitgliedsverbände im November 2001 gegen die Durchführung dieses Forschungsprojektes ausgesprochen.

Weltjugendtag

15 Die Hauptversammlung 2001 hat beschlossen sich aktiv am Weltjugendtag 2005 in Köln zu beteiligen. Es soll deutlich gemacht werden, dass der Weltjugendtag auch aus jugendverbandlicher Perspektive mitgestaltet wird. Ein Schwerpunkt der Beteiligung des BDKJ bilden die Begegnungen in den Diözesen. Hier sind die BDKJ-Diözesanvorstände gefordert, sich aktiv in die Vorbereitung einzubringen. Auch die zentralen Abschlusstage in Köln werden durch den BDKJ-Bundesverband und die Mitgliedsverbände auf Bundesebene mitgestaltet. Derzeit steht noch aus, die Beteiligung des BDKJ und die Mitgliedsverbände in die Vorbereitungsgremien zu verankern. Es wird aber deutlich, dass das Engagement des BDKJ auch von kirchenamtlicher Seite gewünscht ist.

Bewertung und Perspektiven

25 Wir werden weiterhin am Ball bleiben und die Mitarbeit im BDKJ ausbauen. Durch Sabine Bär sind wir bereits im Jugendhaus Düsseldorf e.V. und im BDKJ-Bundesstelle e.V. vertreten. Darüber hinaus streben wir die Mitarbeit im BDKJ-Hauptausschuss sowie der Internationalen Kommission und des Entwicklungspolitischen Arbeitskreises an. Wir denken, dass sich in diesen letztgenannten Arbeitsgremien Anknüpfungspunkte für die Arbeit des KJG-Bundesverbandes finden.

30 10.2 Fimcap

35 Die Mitarbeit der KJG in der Fimcap ist derzeit dadurch geprägt, Kontakte zu den Gremien und den anderen Mitgliedsorganisationen neu herzustellen. Hier hat Peter Dörrenbächer die Kontaktaufnahme aktiv unterstützt. Um den Kontakt nach Deutschland neu aufzubauen bzw. zu intensivieren, bietet es sich an eine Eurobüro-Sitzung in Deutschland durchzuführen. Hier könnten mehrere Bundesleitungsmitglieder aber auch Mitglieder aus dem Bundesausschuss teilnehmen. Wir wollen die internationale Arbeit in der KJG im Vorfeld des Weltjugendtages 2005 intensivieren und ausbauen. Wenn dies gelingt, könnte der Weltjugendtag eine echte Begegnung zwischen der KJG, den 40 Mitgliedsorganisationen in der Fimcap und der Fimcap selbst werden.

10.3 Kirchenpolitische Interessenvertretung

Im Vorfeld der Bundeskonferenz trifft sich die Bundesleitung mit dem Vorsitzenden der Jugendkommission Bischof Bode.

45 Die Leitung der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge hat am 01. April gewechselt. Paul Hüster scheidet als Leiter aus. Michael Kühn, ehemals Sportpfarrer, wird die

Leitung übernehmen. Hier führt die Bundesleitung vor der Bundeskonferenz ein erstes Kontaktgespräch durch.

5 Durch die Vakanz der Geistlichen Leitung in der Bundesleitung ist es für die KJG schwieriger geworden an jugendpastoralen Treffen der Jugendkommission teilzunehmen. Im Oktober 2001 nahm Peter Dörrenbächer für die Bundesleitung am Treffen der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz mit den Geistlichen Leiterinnen und Leitern der Jugendverbände teil.

10 Insbesondere im Bezug auf den Weltjugendtag wird die konstruktive Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge und der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz an Bedeutung gewinnen.

10.4 Jugendpolitische Interessenvertretung

15 Um die Interessen der KJG in den oben genannten Politikfeldern zu vertreten streben wir eine stärkere Präsenz in der jugendpolitischen Öffentlichkeit an. Hier hat insbesondere das letzte Jahr gezeigt, dass wir durch die Kampagne "enjoy the difference!" gut als politisch tätiger Jugendverband wahrgenommen und als solcher angefragt werden. Wir werden vor allem einen Kontakt zu Gremien und 20 Politikerinnen und Politikern des Deutschen Bundestages (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Kinderausschuss; Enquete-Kommission bürgerschaftliches Engagement; jugendpolitische und kirchenpolitische Sprecherinnen und Sprecher der Fraktionen) aber auch zu anderen gesellschaftspolitischen Verbänden und Einrichtungen in Deutschland suchen.

25 Wir werden mit bundesverbandlichen Projekten, Aktionen und Schwerpunkten, die einen Inhalt besetzen, zum Beispiel bei einem möglichen Nachfolgeprojekt zur Kampagne "enjoy the difference!" oder dem Kakaoprojekt auf Politikerinnen und Politiker sowie auf Kooperationspartnerinnen und -partner zugehen.

30 Bei der jugendpolitischen Interessenvertretung besteht die Aufgabe der Bundesleitung darin, Positionen zu erarbeiten, diese im Verband zu kommunizieren und für Zustimmung zu werben sowie sie in der Öffentlichkeit an geeigneten Stellen zu vertreten. Wir verstehen uns als Vertreterin von Kindern und Jugendlichen und begründen unsere Positionen auf den Grundlagen und Zielen des Verbandes.

Konkret haben wir die Idee, bei einer längeren Bundesleitungsklausur in Berlin Gespräche mit Politikerinnen und Politikern zu führen, sowie an Fachtagungen zu geeigneten Themen teilzunehmen.

35 10.5 missio

Im Jahr 2001 gab es zum ersten Mal eine Kooperation mit missio im Bereich der von missio erarbeiteten Kinderaktionen.

40 missio Aachen zählt in Deutschland rund 500.000 Mitglieder. Insgesamt beschäftigen sie ca. 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 18 davon als Diözesanreferentinnen und -referenten in den verschiedenen Bistümern. missio unterstützt Projekte in 100 Länder der "Dritten Welt". Vor Ort geht es konkret um Hilfe zur Selbsthilfe, z.B. durch Aus- und Weiterbildung einheimischer kirchlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

45 missio erstellt jährlich eine Arbeitsmappe für eine Eine-Welt-Woche für Kindergärten, Grundschulen und Gemeinden. Das Thema der letztjährigen Aktion "Komm, ich zeig dir Ruanda" behandelte die Versöhnungsarbeit der Kirche in

Ländern der sog. Dritten Welt, basierend auf dem Papier der Deutschen Bischofskonferenz "Gerechter Friede".

Die Kooperation gestaltete sich im letzten Jahr folgendermaßen:

- 5 • Mitarbeit von Susanne Moll (Geistliche Leiterin der KJG-Aachen) in der Redaktionsgruppe
- Kontakte der Bundesleitung zu missio (über deren Medienreferent Klaus Vellguth)
- Finanzierung von Arbeitsmappen und Flyern für die KJG (insgesamt DM 1.500,-)
- 10 • Verschickung der Flyer an die KJG-Diözesanstellen sowie eine Arbeitsmappe als Anschauungsexemplar
- Materialbestellungen gingen an Missio und wurden dort bearbeitet
- Auftauchen der KJG auf/in den Mappen

15 Die Flyer waren mit einer speziellen KJG-Werbeträgernummer versehen, um herauszufinden, wieviele Exemplare von Seiten der KJG bestellt werden. Insgesamt wurden im Jahr 2001 15.000 Mappen von missio herausgegeben. Eine Aufschlüsselung ist zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht erfolgt. Die genauen Zahlen werden wir auf der Bundeskonferenz präsentieren können.

20 Im Jahr 2002 hat die Bundesleitung nach einem Beschluss des Bundesausschusses die Kooperation mit missio im Bereich der Kinderaktion verlängert. Die Rahmenbedingungen der Kooperation bleiben zunächst die gleichen (siehe oben). Es wird jedoch eine stärkere Präsenz der KJG auf den Aktionsmaterialien geben.

25 Insgesamt ist zu sagen, dass missio sehr an uns als Kooperationspartnerin interessiert ist. Die Motivation für eine Kooperation beruht nicht auf finanziellen Aspekten, sondern auf der Tatsache, dass missio das Image der Kinderaktion in Bezug auf die Gemeinden verbessern will. Wir bieten ihnen mit unseren Pfarrekontakten und Gruppenstunden "ein Gesicht in der Gemeinde".

10.6 Peer Education

30 Im letzten Jahr hatte die Bundesleitung auf der Bundeskonferenz berichtet, dass das Sinus-Büro aus Köln auf den Bundesverband zugekommen ist und gerne ein Peer Education-Projekt zum Themenbereich Liebe, Sexualität und Partnerschaft mit der KJG durchführen möchte. Dabei geht es darum, dass die Arbeit in Gruppen von Gleichaltrigen läuft, von Jugendlichen zu Jugendlichen – in der peer group eben.

35 Die Prüfung und Entscheidung darüber, ob dieses Konzept etwas für die KJG ist, sollten die auf der Buko neu gewählten Gremien übernehmen. Daher wurde zum Bundesausschuss im September ein Vertreter des Sinus-Büro eingeladen, um das Peer-Konzept vorzustellen. Den Kontakt und die Beratung mit dem Sinus-Büro hat dabei die Bundesleitung übernommen. Nach ausführlichen Beratungen kam der Bundesausschuss zu dem Schluss, dass das Konzept durchaus ein für die KJG

40 interessanter pädagogischer Ansatz sein kann. Jedoch war die Einschätzung, dass ein solches Projekt auf Diözesanverbandsebene angesiedelt sein sollte. Daher wurde entschieden, den Diözesanverbänden das Konzept vorzustellen und abzufragen, ob von diesen einer bzw. mehrere Interesse daran hat bzw. haben, das Konzept bei sich auszuprobieren. Auf dem erweiterten BA hatte der

45 Diözesanverband Münster Interesse an dem Projekt angemeldet. Darüber hinaus haben Berlin und Essen ihr evtl. Interesse bekundet. Inzwischen liegt eine Absage von Münster vor, dass sie sich aufgrund anstehender Wechsel im Personalbereich nicht in der Lage sehen, das Projekt personell abzusichern. Somit wird es voraussichtlich zu keiner Zusammenarbeit zwischen einem Diözesanverband und

50 dem Sinus-Büro kommen.

10.7 Mehr Demokratie e.V.

Bereits vor der Bundeskonferenz 2001 hatte der Bundesausschuss entschieden, dass der Bundesverband Unterstützer des Anliegens von Mehr Demokratie e.V. wird. Dieser setzt sich ein für die Einführung von Elementen der direkten
5 Demokratie auf Bundesebene, z.B. Volksbegehren und Volksentscheid. Es war eine bewusste Entscheidung Unterstützer aber nicht Mitglied zu werden, da klar war, dass der Bundesverband sich nicht aktiv in den Verein einbringen wird. Inzwischen ist die Unterschriftensammlung angelaufen. In der I.N.F.A.M. wurde darauf hingewiesen. Außerdem hat inzwischen auch der BDKJ-Hauptausschuss
10 entschieden, dass der BDKJ Unterstützer der Kampagne wird.

Die KJG hat sich nicht aktiv in diesem Bereich engagiert. Dass wir als einer der großen Mitgliedsverbände im BDKJ bereits Unterstützerin von Mehr Demokratie e.V. waren, hat die Entscheidung des BDKJ sicherlich gefördert und somit wiederum zu einer breiteren Unterstützung für Mehr Demokratie e.V. beigetragen.
15 Die Informationsweitergabe in den Verband hinein etwa über den aktuellen Stand der Unterschriftensammlung könnte über eine regelmäßiger Berichterstattung in der I.N.F.A.M. verbessert werden.

Perspektivisch ist nicht geplant, das Engagement der KJG in diesem Bereich zu verstärken.

20 10.8 Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche (HuK) e.V.

Durch die Bildung der Initiative KJGay auf Bundesebene ist der Bundesvorstand von HuK an die Bundesleitung herangetreten. Zwischen einem Vertreter des Bundesvorstandes der HuK und der Bundesleitung hat es in diesem Jahr einen
25 Gesprächstermin gegeben. Hier wurde vereinbart, den Kontakt zu halten und falls notwendig bzw. möglich sich gegenseitig zu unterstützen.

11. Dank

Die bundesverbandliche Arbeit hat im letzten Jahr nur deshalb so gut funktioniert, weil sich viele ehrenamtliche, hauptamtliche sowie hauptberufliche
30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KJG in die unterschiedlichen Arbeitsbereiche eingebracht haben.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern, die im letzten Jahr die Arbeit des Bundesverbandes mitgestaltet und ihn dadurch erlebbar gemacht haben:

35 **In der Bundesstelle**

Britta Ohmert, Christa Misch, eva papprott, Gerda Kremer, Gudrun Pesch, Klara Jaxy, Martin Menzel, Thorsten Block, Torsten Müllers, Wolfgang Finke

Im Bundesausschuss

40 Marc Strüder (Essen), Markus Hoffmann (Münster), Nadine Mersch (Paderborn), Sandra Bauch (Augsburg), Silke Schönenborn (Köln), Yvonne Scherer (Freiburg)

In der Mitgliederversammlung

Anna Reither (Passau), Gerhard Bader (Würzburg), Stephan Stein (Trier)

Im Bundeswahlausschuss

45 Barbara Dorweiler (Essen), Heidi Bockemühl (Köln), Klaus Hofstätter (München-Freising), Stefan Lutz-Simon (LAG Bayern)

Bei der Kampagne „enjoy the difference“

Im Arbeitskreis: Barbara Dorweiler (Essen),

Bei der Abschlussveranstaltung: Stefan Lutz-Simon (LAG Bayern),

- Als Kampagnenbeauftragte: Ansgar Jüchter (Aachen), Ariane Bensmann (Köln),
5 Bertram Höfer (Eichstätt), Bettina Beck (Bamberg), Carsten Müller (Münster),
Christina Feldhoff (Köln), David Thomas (Mainz), Detlef Hettlich (Osnabrück),
Harald Podzuweit (Berlin), Jens Polster (Hildesheim), Johannes Donhuijsen
(Hildesheim), Klaus Tilly (Magdeburg), Nadine Mersch (Paderborn), Nelli Kühn
(Bamberg), Petra Bußmann (Münster), Stefan Lutz-Simon (LAG Bayern), Tobias
10 Kroll (Paderborn), Tobias Riethmüller (Mainz)

Bei der Jugendstufenaktion "das leben als baustelle"

- Ansgar Jüchter (Aachen), Carmen Vogt (Essen), Christian Fehr (Aachen), Daniel
Kever (Aachen), Esther Döring (Aachen), Karin Genius (Aachen), Nadine Mersch
(Paderborn), Ruth Frische (Honorarkraft), Silke Schönenborn (Köln), Tobias Kroll
15 (Paderborn), Ulrike Schmidt (Köln), Wolfgang Noethen (Köln)

Bei der Kinderstufenaktion „Kakao - nicht immer eine süße Sache“

Daniela Berding (Honorarkraft), Dirk K. Hampel (Mainz), Dominik Jaeger (Speyer),
Heidi Bockemühl (Köln), Ralf Heymann (Münster)

In der Konferenzleitung der Frauenkonferenz

- 20 Andrea Redding (Aachen), Eva-Maria Düring (Eichstätt), Eva-Maria Steinel (Mainz),
Monika Göbel (Würzburg/LAG Bayern)

Im Frauenarbeitskreis

Anne Polarek (Paderborn), Daniela Berding (Köln), Nadine Faulstich (Limburg),
Verena Fritsch (Würzburg)

- 25 **In der Konferenzleitung der Männerkonferenz**

Carsten Schmitz (Köln), Sven-Oliver Spieß (Speyer), Tobias Riethmüller (Mainz),

Im Männerarbeitskreis

Holger Ewe (Hildesheim), Martin Fischer (München-Freising), Stefan Eckhard
(Mainz)

- 30 **Bei der Erstellung der Hexenpost**

Claudia Junker (LAG Bayern)

In der Paritätskommission

Claudia Junker (LAG Bayern), Daniel Grein (Augsburg), Julia Hoffmann (Speyer),
Marc Strüder (Essen), Markus Hannig (Augsburg), Steffi Jurgasz (Essen)

- 35 **In der I.N.F.A.M.-Redaktion**

Ansgar Jüchter (Aachen), Birgit Plum (Aachen), Daniel Zwick (Speyer), Johanna
Elsässer (Aachen), Kai Philippsen (Osnabrück), Katja Feld (Köln)

In der Internet-AG

Kai Philippsen (Osnabrück), Maik Michel (Paderborn)

- 40 **In der Delegation zur BDJ-Konferenz**

Ernst Stephan Kelter (Köln), Markus Hoffmann (Münster), Nadine Mersch
(Paderborn), Yvonne Scherer (Freiburg)

Bei der Erstellung der missio/KJG-Kinderstufenaktion:

Susanne Moll (Aachen)